

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeiger...
Anschluß Nr. 53.

Regelung der Anzeiger...
Anschluß Nr. 53.

Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 291

Sonntag, den 14. Dezember 1924

19. Jahrgang

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

Marx erneut gegen den Bürgerblock. — Ein Kabinett Lerchenfeld?

Berlin, 12. Dezember. Der Reichskanzler hat heute um 11 Uhr vormittags die Führer der Koalitionsparteien empfangen. Es waren erschienen für die Deutsche Volkspartei Scholz, Zapf und Curtius, für das Zentrum Stegerwald, Peter Spahn und Becker-Krnsberg, für die Demokraten Koch und Erkelenz.

Bei der Besprechung des Reichskanzlers mit den Führern der Koalitionsparteien legte der Kanzler eingehend die Gründe dar, warum er für seine Person die Bildung einer Bürgerblockregierung ablehne, und machte dann den Parteiführern Mitteilungen über die bisherigen Verhandlungen des Kabinetts, die zu dem bekannten Rücktrittsbeschluss geführt haben.

In der Aussprache lehnten die Demokraten eine Beteiligung an einer Rechtsregierung einmütig ab. Der vorkparteiliche Abgeordnete Scholz teilte nochmals die Entscheidung des Vorstandes seiner Fraktion mit, daß sich seine Partei nur an einer Regierungsbildung auf rein bürgerlicher Grundlage beteiligen werde. Die Zentrumsführer konnten noch keinerlei Erklärungen für ihre Fraktion abgeben, da die Fraktion erst am Mittwoch nächster Woche zusammentreten wird.

Die Haltung der Deutschnationalen.

Reichskanzler Marx empfing gestern nachmittag gegen 1/2 5 Uhr die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei. Erschienen waren die Abgeordneten Winkler, Hergt, Graf Westarp und Schiele. Der Kanzler legte den Deutschnationalen in eingehenden Ausführungen seine persönliche Auffassung über die auf Grund der Wahlen zu befolgenden Richtlinien bei der Regierungsbildung dar. Er wies auch bei diesem Empfang darauf hin, daß die Wahlen, auch wenn man von der stärkeren Wahlbeteiligung absehe, zweifellos einen Rückschlag gebracht hätten, der eine offenkundige Bestätigung der bisherigen Politik bedeute. Mit Rücksicht auf diese Tatsache halte er eine Bürgerblockregierung außenpolitisch für untragbar. Der Kanzler teilte den Deutschnationalen noch formell den Rücktrittsbeschluss des Kabinetts mit. Die Deutschnationalen begnügten sich mit der Entgegennahme der Erklärungen des Kanzlers. Sie sind auf die Erwartung des Reichskanzlers, ihm gegenüber zu den politischen Fragen Stellung zu nehmen, nicht eingegangen. Der Kanzler hat von einer direkten Frage an die Deutschnationalen, wie sie sich zur Regierungsbildung stellen und welche Politik sie zu treiben gedächten, zunächst abgesehen.

Das Zentrum gegen den Bürgerblock.

Berlin, 12. Dez. Wie aus parlamentarischen Kreisen hier verlautet, wurde die Stellungnahme der Zentrumsfraktion des preussischen Landtages, die sich für die bisherige große Koalition aus Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten und Deutscher Volkspartei in Preußen ausdrückt, in einer gemeinschaftlichen Sitzung, die am Freitagabend mit Mitgliedern der Reichstagsfraktion abgehalten wurde, gebilligt. Wie weiter verlautet, wurde bei dem heutigen Empfang der deutschnationalen Parteiführer beim Reichskanzler nicht die Frage der Regierungsbildung besprochen, vielmehr wurden neben rein technischen Fragen — wie die der Vorbereitung der Reichstagsstimmung — einige andere politische Fragen, die der Militärkontrolle und die des Bürgerbundes, behandelt.

Graf Lerchenfeld!

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt, daß die neuerlichen Versuche, wenigstens Dr. Gehler als Fachminister für ein Rechtsblockkabinett zu gewinnen, aussichtslos sein dürften, da Gehler nicht, ohne seiner Partei und damit sich selbst untreu zu werden, in einer weiter rechts

eingestellten Regierung verbleiben könnte. Ganz sicher aber würde die Partei nicht in der Lage sein, auf einen solchen persönlichen Abmarsch Rücksicht zu nehmen. Das Blatt erwähnt den Gedanken, den Grafen Lerchenfeld an die Spitze einer Rechtsblockregierung zu stellen und bemerkt: „Graf Lerchenfeld würde in einem Rechtskabinett mit den Deutschnationalen nicht Führer, sondern Geführter sein. Ein Grandseigneur, der bei den trefflichsten persönlichen Eigenschaften so stark wie er jeder politischen Leidenschaft und des rücksichtslosen aktiven Willens ermangelt, ohne die im Kampf der Parteien nichts zu erreichen ist, der kann ganz sicher Fußfeste für die Haltung einer Regierung unter deutschnationalen Einfluß keinerlei Sicherheit bieten.“

Die nationale Gefahr des Bürgerblocks.

Washington, 12. Dez. Die Schwierigkeiten der deutschen Kabinettsbildung werden hier mit allergrößtem Interesse verfolgt. Die Bildung des Bürgerblocks wird als ungünstig bezeichnet, jedenfalls als weit ungünstiger als die Wiederherstellung des Kabinetts Marx in seiner jetzigen Form. Ein Bürgerblockkabinett würde zweifellos hier als monarchistisches Kabinett betrachtet werden, was den Glauben an Deutschlands Friedfertigkeit aufs Schärfste erschüttern könnte. Die Folge würde sein, daß weitere Investitionen von amerikanischem Kapital als gefährlich angesehen werden würden. Auch die wirtschaftliche und soziale Struktur Deutschlands wird als instabil betrachtet, sollte die größte und hier als bestorganisiert angesehenes sozialdemokratische Partei in scharfer Opposition zur Regierung bleiben.

Die Einberufung des Reichstages.

Berlin, 12. Dez. Die Pressemeldungen über eine Einberufung des Reichstages für den 22. oder 23. Dezember sind falsch. Nach einer Mitteilung des Reichsministeriums des Innern kann die endgültige Feststellung des Wahlergebnisses erst am 27. Dezember erfolgen. Dieses Endergebnis muß aber vorliegen, ehe der Reichstag einberufen werden kann. Montag nachmittag, den 15. Dezember, tritt der Ausschuss für Wahrnehmung der Rechte der Volkswahlberechtigten (Ueberwachungsausschuss) zusammen. Er wird sich mit verschiedenen Fragen beschäftigen. Für Donnerstag, den 17. d. M., ist der Ausschuss für die Personalabbauperordnung einberufen. Das Zentrum hält seine erste Fraktionssitzung am 17. Dezember ab.

Deutschland fordert die Räumung von Köln.

Botschafterbesuch in London.

Genf, 12. Dezember. Das Pariser „Journal“ meldet aus London, daß der deutsche Botschafter in einem persönlichen Schritt bei Baldwin am Mittwoch die offizielle Ansprache Deutschlands auf Räumung der Kölner Zone am 10. Januar 1925 geltend gemacht habe. Man habe dem Botschafter eine klare Antwort nicht gegeben mit Rücksicht auf den bevorstehenden Bericht der Entwaffnungskommission in Deutschland, von dem auch der englische Standpunkt abhängig gemacht werde.

Befriedigender Stand der Abrüstung Deutschlands.

Paris, 12. Dez. Auf Grund einer amtlichen Information stellen die Blätter übereinstimmend fest, daß die Veröffentlichungen der „Daily Mail“ über einen angeblichen Bericht der Kontrollkommission an die Botschafterkonferenz und die alliierten Regierungen den Tatsachen nicht entsprechen und außerordentliche Uebersetzungen enthalten. Ein Bericht der Kontrollkommission ist überhaupt noch nicht verfaßt worden. Die alliierten Regierungen sind über den Stand der Abrüstungskontrolle in Deutschland lediglich durch die Laufenden

vierteljährlichen Mitteilungen der Militärkontrollkommission unterrichtet. Eine hohe militärische Persönlichkeit erklärte dem „Matin“, daß, wenn auch Deutschland nicht allen Verpflichtungen vollkommen nachgekommen sei, der Stand der deutschen Rüstungen zu Befürchtungen keinen Anlaß gebe und eine unmittelbare Bedrohung der französischen Sicherheit nicht darstelle. Die Veröffentlichung der „Daily Mail“ und das Echo, das sie in der französischen nationalsozialistischen Presse gefunden hat, entpuppt sich immer mehr als ein rein politisches Manöver, das das „Deuxième“ als geheime Brunnenvergiftung bezeichnet.

England drängt auf Entscheidung in der Kontrollfrage.

London, 12. Dez. Der diplomatische Vertreter des „Daily Telegraph“ verzeichnet eine peinliche Ueberraschung in hiesigen amtlichen Kreisen über das Vorliegen von Meldungen, über den Bericht der Kontrollkommission, der sich vielleicht um 4 bis 5 Wochen aus unbekanntem Gründen verzögere, mit der offenbar der britische Hauptdelegierte in der Kommission, der in London weilt, nichts zu tun hat. Die legale Position der Alliierten in der Kölner Zone werde sehr delikate sein, denn der 10. Januar verstreiche, ohne daß auf Grund des vorgelegten Berichtes der Kontrollkommission eine Entscheidung in der Räumungsfrage getroffen worden sei. London bemähe sich daher, rechtzeitige Besetzung zu ergreifen.

Die Reichstagswahl im Kreis Westsachsen und die Deutschdemokraten.

Von Alfred Erbdau, M.D.M.

Die Partei der „Totgesagten“, die nach Inzeraten der Deutschen Volkspartei „in voller Auflösung“ befindliche deutschdemokratische Partei, hat sich im Reich nicht nur behauptet, es fallen ihr auch von den durch stärkere Wahlbeteiligung hinzugekommenen 20 neuen Reichstagsmandaten allein 4 zu; sie hat prozentual ebenso zugenommen, wie die deutsche Volkspartei und stärker als die Deutschnationalen, deren Zuwachs von 7 Mandaten noch nicht den dritten Teil des Verlustes der ihnen nahestehenden Böhmschen und Deutschsozialen (26 Mandate) ausmacht. Nur in vier von den 35 Wahlkreisen haben die Deutschdemokraten eine Stimmenabnahme zu verzeichnen. Darunter befinden sich, während der Kreis Leipzig mit einem Plus von 6000 Stimmen abgeschlossen hat, die beiden anderen sächsischen Wahlkreise Dresden (ein Minus von 12 000) und Chemnitz (ein Minus von 2800). In Dresden liegt der Grund für den Rückgang wesentlich darin, daß die Wirtschaftspartei, die anderwärts meist schon bei den Wahlwahlen in Wettbewerb trat, hier erst jetzt auftauchte. In Chemnitz (Westsachsen) ist der Stimmenrückgang kein einheitlicher gewesen. In Zwickau-Stadt und -Land, Chemnitz-Stadt und -Land, Stollberg-Land und einigen Städten, insbesondere Grimmitzschau, Dichtenslein-Gallenberg, ist eine — teilweise sogar erhebliche — Stimmenzunahme der Demokraten zu verzeichnen, dem aber ein starker Rückgang im Vogtland und oberen Erzgebirge (Stadt und Land Annaberg) gegenübersteht. Das Ergebnis für die Partei mit dem geringen Minus von 2800 kam jedenfalls nicht Ueberraschend, es stellt sich angesichts der besonderen Verhältnisse im Wahlkreis als ein ehrenvolles Sichbehaupten der Partei dar. Denn in keinem anderen Wahlkreis ist der Kampf gegen sie mit solcher Heftigkeit, Geschäftigkeit und Verlogenheit geführt worden, als gerade in Westsachsen. Gatten es im Mai die Deutschdemokraten nur mit den Deutschnationalen und Böhmschen zu tun, so gesellte sich diesen jetzt die deutsche Volkspartei hinzu. Die Tatsache, daß diese Partei in den Regierungen des Reiches, Sachsens und Preussens mit den Demokraten gegen die Deutschnationalen steht, bekümmerte die volksparteilichen Kreisvereine im Wahlkreis nicht, es bekümmerte sie nicht, daß sie, wenn sie die Demokraten u. a., wie es in Chemnitzer Inzeraten geschah, als „Geschmeiß“ bezeichneten, damit ihr eigenes Nest beschmutzten, da ja ihr Stresemann in der Reichsregierung mit Deuten von diesem „Geschmeiß“, mit Gehler und Hamm, zusammensitzt. Es kam der deutschen Volkspartei zuflatten, daß das Erzgebirge, speziell in Sachsen, zum größten Teil noch in den politischen Rindenschuhen steck; sonst hätte eine Partei, deren einzig feststehendes Prinzip die Grundlosigkeit ist, eine empfindliche Niederlage erleben müssen. Neben den Deutschnationalen war die Volkspartei in der Lage, in ihrem fast ausschließlich gegen die Demokraten gerichteten Kampfe mit gewaltigen Geldmitteln arbeiten zu können, die ihr nach ihrer Rechtschwenkung von der Industrie zur Verfügung gestellt wurden. Wer während der Wahlzeit die auswärtige, z. B. die Dresdner und Leipziger Presse verfolgt hat, dem wird aufgefallen sein, daß dort nicht annähernd das schwere Inzeratengeschäft gegen die Deutschdemokraten aufgeföhren worden ist wie gerade im Wahlkreis Westsachsens. Nimmt man hinzu, daß die gesamte bürgerliche Tagespresse in Westsachsen mit ganz wenig Ausnahmen, vor allem die in Chemnitz und Plauen, in ihrem redaktionellen Teil weit mehr die Deutschdemokraten bekämpft, als die Sozialdemokraten und Kommunisten, so kann es nur wunder nehmen, wie die Deutschdemokraten im Kampfe gegen eine solche Uebermacht immer noch über 55 000 Stimmen im Kreis haben aufbringen können. Nur deshalb, weil sie über einen ansehnlichen Stamm überzeugter Anhänger verfügen, an denen alle Verleumdungen abprallen; politisches Treibholz befindet sich nicht bei ihnen. Die deutsche Volkspartei hat falsch geredet, wenn sie glaubte, auf der Weibe der Deutschdemokraten greifen zu können. Ihren Gewinn von 19 200 Stimmen hat sie ebenso wie die deutschnationalen Partei, nur aus dem Lager der Böhmschen (— 31 400), der Deutschsozialen (— 700) und der Wirtschaftspartei (— 5000) gezogen.

Die Böhmschen sind trotz ihres unerhörten Auftretens im Reichstage, insbesondere auch gegen Dr. Stresemann, im Wahlkampf von der deutschen Volkspartei mit keinem Wort angegriffen worden, nur die Deutschdemokraten haben neben den Sozialdemokraten den Kampf gegen die Sudenborffpartei geführt. Besorgend ist es, daß die aus Bayern nach dem Vogtland und Westsachsen herübergetragene Hitler-Sudenborffbewegung hier sich noch mit über 50 Prozent ihres Bestandes vom 4. Mai, in Plauen sogar mit 80 Prozent,

gehalten hat, während sie im Stammland Bayern bereits so zusammengebrochen ist, daß sie von 7 Mandaten dort nur ein einziges hat erhalten können!

Betrachtet man das Wahlergebnis im Kreis aus dem Gesichtspunkte der Frage: Schwarz-Weiß-Rot oder Schwarz-Rot-Weiß?, so zeigt sich, daß die schwarzweißen Monarchisten einschließlich der deutschen Volkspartei insgesamt nur um 1400 Stimmen zugenommen haben, während die republikanischen Verfassungsparteien, den kleinen Verlust der Demokraten abgezogen, 53 800 Stimmen gewonnen.

Allen den Freunden im Kreis, die auf schwerem Pfluge im Dienste der Partei wieder unermüdet treue Arbeit für das Vaterland geleistet haben, sei an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen!

Die deutschnationalen Machtgeister.

Berlin, 12. Dez. Der erste Schritt des Reichspräsidenten zur Lösung der durch die Deutsche Volkspartei hervorgerufenen Regierungskrise wird am Montag erfolgen. Mit der größten Wahrscheinlichkeit ist anzunehmen, daß der Reichspräsident den Auftrag zur Kabinettsbildung Dr. Stresemann erteilen wird, an den Führer jener Partei, die die Gesamtmission des Kabinetts wahrzunehmen hat. Es klingt durchaus glaubhaft, was in volksparteilichen Kreisen verbreitet wird, daß Stresemann zwar das Außenministerium behaltend wolle, aber nicht die Absicht habe, als Reichskanzler an die Spitze der von ihm erstrebten Rechtsregierung zu treten. Er wird die Verhandlungen über die Kabinettsbildung mit jenen Parteien führen, die er für eine Rechtskoalition gewinnen will, aber wenn diese Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis gelangen — und dahinter muß man noch ein sehr großes Fragezeichen machen — dem Reichspräsidenten die Ernennung einer anderen Persönlichkeit zum Reichskanzler vorschlagen. Dieser Reichskanzler soll kein Deutschnationaler sein, wird aber auch auf keinen Fall ein Zentrumsmann sein können, also viellecht ein außerhalb des Parlaments stehender Mann. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man dem Beispiel folgt, das nach dem Rücktritt des Kabinetts durch die Ernennung Cuno's (1) gegeben worden ist. Es besteht bei den schwarz-weiß-roten Parteien überhaupt die Tendenz, den deutschnationalen Charakter des von ihnen erstrebten Rechtskabinetts nicht allzu stark hervorzuheben zu lassen. Das ist ein Beweis dafür, daß auch die Deutsche Volkspartei sich über die verhängnisvolle außenpolitische Wirkung einer Rechtsregierung im Klaren ist.

Ein deutschnationales Blatt erhält von gutunterrichteter Seite aus der Deutschnationalen Volkspartei die Mitteilung, daß sie kein Interesse an Reichskanzlerposten habe, an der Befetzung des Außen- und Finanzministeriums nichts ändern wolle und für sich „nur vier“ von den 12 Portefeuilles im Reichskabinetts in Anspruch nehmen wolle, nämlich das Innenministerium, das mit der Bizekanzlerschaft in einer Personalfunktion vereinigt werden soll, das Wirtschaftsministerium, das Verkehrsministerium und die Landwirtschaft. Die Kandidaten, die für diese Portefeuilles von den Deutschnationalen in Aussicht genommen werden, sind bereits aus den Verhandlungen über die Regierungsbildung im Oktober bekannt. Für die Wirtschaft war der Hbg. Schiele auszuwählen, für den Verkehr Hg. Leopold, die Landwirtschaft hat bereits Graf Ranitz inne.

Bange machen gilt nicht!

Rotterdam, 10. Dez. Der „Courant“ schreibt zu den deutschen Reichstagswahlen, man müsse im Interesse des deutschen Kredits wünschen, daß keine ausgebrochene Linkeregierung die Folge sein würde. Es würden sich sonst in Deutschland dieselben Wirkungen zeigen, wie sie sich in England bei der Arbeiterregierung gezeigt hätten: Abwanderung des in- und ausländischen Kapitals und damit Verschärfung der Wirtschaftslage und Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Die vorstehende Notiz ist natürlich von Freunden einer Rechtsregierung in das holländische Blatt lanciert worden.

Vorkläufiger Abbruch der Moskauer Verhandlungen.

Berlin, 12. Dez. Die deutsche Delegation für die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen verläßt am Montag Moskau. Eine Fortsetzung der Verhandlungen nach Neujahr ist aber mit Bestimmtheit ins Auge gefaßt. Die Kürze der gegenwärtigen Verhandlungszeit ließ in Anbetracht des Umfangs der Verhandlungsgegenstände ein schließliches Ergebnis vor Weihnachten noch nicht erwarten, doch ist eine weitere Klärung der beiderseitigen Ziele und Absichten erfolgt. Von einer unangenehmen Entwicklung der Verhandlungen kann nicht gesprochen werden. Es ist möglich, daß die Verhandlungen nach Neujahr anfangs in Moskau, in Berlin weitergeführt werden. In Moskau ist eine deutsche Delegation zur Teilnahme an der sowjetrussischen Eisenbahnkonferenz eingetroffen, die sich mit der Frage einer Eisenbahnverbindung befassen wird, durch die das Umladen der Waren an der Grenze vermieden wird.

Der Prozeß des Reichspräsidenten.

Magdeburg, 12. Dez. Zu Beginn der heutigen Sitzung legt zunächst Rechtsanwalt Landsberg Protest gegen die Art ein, wie in einem Teil der Presse die Verhandlungen in tendenziöser Weise wiedergegeben wurden. Dem Protest schließen sich die übrigen Verteidiger an. Auch der Vorsitzende wendet sich gegen eine solche Berichterstattung. Die Vertreter des Nebenklägers haben noch einige Zeugen für die Vernehmung im Dreipöcher Park genannt. Für die Auffassung des damaligen Abgeordneten Oberst und seine Stellungnahme zum Generalprozeß wird erucht, den Professor an der Heidelberger Universität, H. von Debes, als Zeugen zu haben.

Herriot schwerkrank.

Paris, 12. Dezember. Ministerpräsident Herriots Zustand soll sich sehr verschlimmert haben. Der Ministerpräsident leidet an einem schweren Grippeanfall, der schon darum ernst zu nehmen ist, weil Herriot krank ist und außerdem an Gelenkrheumatismus leidet. Sein rechtes Bein ist ganz unbeweglich. Herriot darf keine politischen Besuche empfangen und nicht einmal Schriftstücke unterzeichnen. Auf seinen Wunsch sind die Verhandlungen mit Rußland ausgesetzt worden, da er sie persönlich zu führen wünscht. Wie die Morgenzettungen melden, ist Poincaré an einer Grippe erkrankt und muß das Bett hüten.

Paris, 12. Dez. Der Krankheitsbericht, der über den Zustand des Ministerpräsidenten Herriot heute nachmittag ausgegeben wurde, stellt fest, daß sich der Allgemeinzustand gebessert hat, daß aber die Beschränkung am Antritt vollständige Ruhe des Patienten notwendig mache. Da ein weiterer Spezialist hinzugezogen wurde, nimmt man an, daß der Ministerpräsident auch an einer Gelenkentzündung leidet.

Eine französische Verdächtigung.

Paris, 11. Dezember. Vor einigen Tagen wurde in Nancy eine Schankwirtin, Frau Gte, erbrochelt aufgefunden. Die französische Presse widmet der sonst völlig unbekanntem Frau bewegte Nachrufe, weil sie angeblich zusammen mit ihrem Mann, einem Arbeiter, während des Krieges den Standort einer „bilden Berta“ ermittelte, die Nancy unter Feuer hielt. Es soll ihr gelungen sein, das französische Artilleriekommando zu benachrichtigen, die dann das deutsche Geschütz einschleichen machte. Heute stellt der „Matin“ die Behauptung auf, verschiedene Angaben liegen darauf schließen, daß der Mord der Berta eines deutschen Fanatikers, wahrscheinlich eines Mitglieds eines Kriegerbundes sei.

Aus Stadt und Land.

Ans, 13. Dezember.

Aus dem Stadtparlament.

Der Fall des Kleidermeisters Michel, dessen tragischer Tod in einer städtischen Gaststube allgemeine Teilnahme in der Bevölkerung erweckt, aber auch viel Gesprächsstoff über die Schulfrage ausgelöst hat, fand sein erstes Nachspiel vor dem Forum des Stadtverordnetenkollegiums, das sich in seiner gestrigen Sitzung auf Grund eines diesbezüglichen Antrags der kommunistischen Fraktion mit der Angelegenheit befassen mußte. Der Hörsaalraum ist überfüllt; ein Antrag der Kommunisten, die noch draußen wartende Menge in den Vorräumen des Sitzungssaales hereinzulassen, wird abgelehnt. Neben dem Tisch des Vorsitzenden haben zwei von der Stadtverwaltung bestellte Stenographen Platz genommen. Von kommunistischer Seite wird die Zulassung eines „Kämpfer“-Redakteurs gefordert und genehmigt. Dann wird in die Tagesordnung eingetreten, deren erste 8 Punkte schnell erledigt werden. Nunmehr nimmt Bürgermeister Hofmann, der zu diesem Zweck den Vorstoß niedergelegt hat, das Wort zu einem Bericht über den Brand in den städtischen Gaststätten. Was er ausführt, ist eine scharfe

Klage gegen die kommunistische Fraktion.

die bestritt ist, den Fall Michel für ihre Parteizwecke in egoistischer Weise auszunutzen, eine Hege gegen die städtischen Polizeibehörden zu inszenieren. Der Fall Michel, der durch eine Verkettung unglücklicher Umstände herbeigeführt worden ist, habe das tiefste Bedauern erweckt und er, der Bürgermeister, habe über die Sache einen auf Grund der Ergebnisse der Vernehmung durch den staatlichen Kriminalkommissar verfaßten Bericht an die hiesigen Zeitungen gegeben, aber für einen Teil der Einwohner sei ein Artikel im „Kämpfer“ maßgebend geworden, der der Wahrheit direkt ins Gesicht schlägt. In dem „Kämpfer“-Artikel wird die amtliche Darstellung als eine Blamageleistung der Vertuschung bezeichnet, dessen Vorwurf der Bürgermeister energig zurückweist. Er verweist jedoch in dem „Kämpfer“-Artikel aufgestellten Behauptungen, die auf Informationen beruhen, die von kommunistischer Seite von dem Töbischen, der den Brand zuerst wahrgenommen, sich an der Rettung Michels beteiligt hat und an Rauchvergiftung im Krankenhaus darniederliegt, eigenmächtig eingegeben worden sind. Die Schlussfolgerung der kommunistischen „Bemerkungen“, daß die Schuld des Todes an Michel schuldig ist, sei eine schwere Verleumdung derselben, weshalb gegen den verantwortlichen Redakteur des „Kämpfers“ Strafantrag gestellt worden ist. Auf eine kriechliche und telefonische Anfrage bei der Redaktion des „Kämpfers“ habe diese geschwiegen und feige gekniffen und er frage die kommunistische Fraktion, ob sie die Verantwortung für den Artikel übernehme, was von dieser unter Protestrufen verneint wird. Mit diesem Artikel, so fährt der Bürgermeister fort, vergifte man die öffentliche Meinung. Das Ziel der Kommunisten sei, die politische Schutzwehr zu beseitigen, die uns in schwerer Zeit vor Schlimmem bewahrt hat, sie, die Kommunisten wollen die Freiheit haben, bolschewistische Zustände herbeizuführen. Nachdem der Bürgermeister die „Wahrheitsliebe“ des „Kämpfers“ auch an Hand von anderen Artikeln, den Fall Weidlich und die Verdrückung des Direktors Dautenbacher betr., beleuchtet und gebremst hat, lehnt er die beantragte Amtsenthebung der bei der Sache beteiligten Polizeibeamten ab. Eine diesbezügliche Beschlusssitzung des Stadtverordnetenkollegiums komme wegen Unzuständigkeit desselben nicht in Frage. Zur Einleitung eines Disziplinarverfahrens sei die Sache noch nicht spruchreif, da das von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Verfahren noch schwebt, in das nicht eingegriffen werden dürfe.

Bürgermeister Schubert berichtet kurz über die Diskussion der Leiche Michels, wobei an derselben Hautveränderungen festgestellt worden seien, die nach Ansicht des Gerichtsarztes nur nach erfolgtem Tode eintreten konnten, welche Tatsache der Annahme widerspricht, daß Michel bei Öffnung seiner Hülle noch gelebt habe und nur infolge Festhaltens des Schlüssels nicht rechtzeitig habe gerettet werden können.

Stadtv. Klinger gibt hierauf im Namen der bürgerlichen Fraktion eine Erklärung ab, in der dem tiefen Bedauern über den tragischen Unfall Ausdruck verliehen, zur Sache selbst aber eine Stellungnahme abgelehnt wird, um nicht in ein schwebendes Verfahren einzugreifen. Zum Schluß gibt der Redner der tiefen Enttäuschung der bürgerlichen Fraktion über die Art und Weise, wie man von kommunistischer Seite die öffentliche Meinung zu vergiften sucht unter dem Schutz der Unwissenheit.

Es kommen nunmehr die kommunistischen Redner zu Worte, die die Vorgänge bei dem Brand in den Gaststätten ähnlich schildern, wie in dem oben erwähnten Artikel des „Kämpfers“. Sie die Kommunisten glaubten der Gegenpartei nicht mehr und suchten deshalb selbst die Wahrheit zu ergründen. Die betreffenden Beamten hätten schärflich gehandelt bezüglich der Entdeckung des Brandes, ferner daß sie den Schlüssel für die Fesseln in der Hülle liegen ließen und daß sie die rechtzeitige Rettung unterlassen hätten. Nachdem noch Stadtv. Lorenz im Namen der sog. Fraktion erklärt, daß auch diese eine genaue Untersuchung fordere, daß diese aber Sache des Gerichts sei, die Kommunisten aber die Angelegenheit aus parteigegensätzlichen Gründen ausschalteten, wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen und die kommunistischen Anträge auf Amtsenthebung der betr. Polizeibeamten, auf Freilassung der politischen Gefangenen und Aufhebung der Straßensperrung bei Leichenbegängnissen gegen die Stimmen der kommunistischen Fraktion abgelehnt.

Das Ende der Sitzung artete in einen Streit zwischen dem stellv. Vorsteher Frey und den Kommunisten aus, wobei die Bürgerlichen den Saal verließen und die Sitzung wegen Beschlussunfähigkeit abgebrochen werden mußte.

Die zu Beginn der Sitzung zur Beratung stehenden Vorlagen wurden wie folgt erledigt: Der Gemeinde Borsdorf wird für Unterhaltung der Talstraße außer den im Haushaltsplan eingestellten 400 Mark ein einmaliger Beitrag von 600 Mark gewährt. Der teilweise Nichtanrechnung der Bezüge aus der Arbeiterversicherung auf die Renten aus der Arbeiter-Ruhegeldkasse stimmt man zu. Für Verlegung der Betätigungsstelle der Feuerarmeinrichtung werden 600 Mark bewilligt, für Anschaffung von 6 zweifelhafte Steigerletern 180 Mark, für Anschaffung von 6 Trodenfeuerlöschern 884 Mark, für Verlängerung der Hauptwasserleitung nach dem Ficht 600 Mark. Den Vorschlägen bezüglich der Goldmarkbilanz für das Wasserwerk tritt man bei, ebenso den Vorschlägen bezüglich Bewährung eines Vorschusses zur Begründung einer Kleiderkasse für die Polizeibeamten.

Das 25jährige Gedächtnisjubiläum zu begehen ist nächsten

Montag Herrn Georg Baumann, 1. Auer Fahrzeug- und Nähmaschinenhaus „Alphä“ vergönnt. Aus kleinsten Anfängen heraus hat Herr Baumann durch Fleiß und Umsicht und durch Verkauf nur besten Qualitätswaren ein Geschäft von ansehnlichem Umfange und guten Ruf entwickelt. Sein Tätigkeitsfeld ist aus dem Inzertat in vorliegender Tageblattausgabe ersichtlich. Tausende Nähmaschinen und Fahrräder laufen im Erzgebirge die von der Jubelfirma geliefert wurden. Wir wünschen Herrn Baumann auch für die weiteren Jahre stetiges Vorwärtkommen und gutes Gelingen seiner Unternehmungen.

Gutenabend im Erzgebirgsverein.

Nu, ihr Zeit am Montag und im Bürgergarten Weihnachtsgutenabend, hat ihr schon im Blätzel gelesen? — Der Abend soll sich in allem an Weihnachten begeben. Die Besucher sollen in einfacher Kleidung kommen und allerlei Lichtträger und Lichter mitbringen. Die Vereinszeichen sind anzulegen und die Lieberländer dürfen nicht vergessen werden. — Es kommen lebendige Bilder zur Darstellung und außer Gesängen des Männerchor gibt es Vorträge und ein lustiges Theaterstück. Der Abend wird sich den früheren Gutenabenden würdig anreihen, so daß die Besucher wieder höchst zufrieden sein werden. Glückauf!

Kündigung, Strafpunkte! Noch im Vorjahre konnten gedruckte

Weihnachts- und Neujahrskarten (Bisitenkarten), auf denen mit höchstens 5 Worten Grüße, Glückwünsche usw. handschriftlich hinzugefügt waren, im inneren deutschen Verkehr (Orts- und Fernverkehr) gegen die niedrigsten Druckachengebühren von 3 Pfg. versandt werden. Es war dabei gleichgültig, ob die Sendung, je nach Beschaffenheit, als Karte (Postartenformat) oder unter offenem Umschlag ausgegeben wurde. Nach den inzwischen in Kraft getretenen Bestimmungen genügt für die gedachten Sendungen die Freigebühr von 3 Pfg. nur noch in Ortsverkehr, wenn sie Postartenform haben. Unter offenem Umschlag ausgegebene Weihnachts-, Neujahrs- und Besuchskarten mit handschriftlich hinzugefügten 5 Gruß- ufm. Worten müssen im Ortsverkehr mit 5 Pfg. freigemacht werden. Im Fernverkehr beträgt für die Sendungen in Postartenform und auch für die offene Umschlag sendung die Freigebühr ebenfalls 5 Pfg. Wenn die Umschlag sendung nicht mehr als 20 Gramm wiegt, kann sie im Ortsverkehr verschlossen werden, weil der einfache Ortsbrief auch nur 5 Pfg. kostet. Bei unzureichender Freimachung fände der Empfänger — bei Annahmeverweigerung der Absender — für jede einzelne Sendung eine Nachgebühr von 10 Pfg. zu entrichten. Bemerk sei noch, daß außer der zulässigen Höchstzahl von 5 Gruß- ufm. Worten noch der Absendungsstag, der Wohnort nebst Wohnung und, ausgenommen bei Bisitenkarten, auch der Name des Absenders handschriftlich angegeben werden dürfen.

Der Postanweisungsverkehr mit Ungarn ist vom 1. De

zember an wieder aufgenommen worden. Der Betrag für Postanweisungen nach Ungarn 10 Millionen Kronen. Vom gleichen Tage an sind im Verkehr mit Ungarn auch wieder Nachnahmen auf Postpaketen und Postfrachttickets sowie Gebührentzettel zu Wertpapiere, Postpaketen und Postfrachttickets zugelassen. — Ferner haben sich vom 1. Dezember an die Gebührentzettel für Pakete nach dem Saargebiet infolge Erhöhung des Gebührentzettel für das Saargebiet geändert. Rápert Auskunft erteilen die Postanstalten.

Wandergewerbetische für 1925 sind schon jetzt zu bean

tragen, wenn der Antragsteller rechtzeitig in den Besitz des Scheines kommen will. Naturgemäß hängen sich die Anträge auf Ausstellung von Wandergewerbetischen Ende des Jahres darauf, daß eine längere Zeit zur Erledigung notwendig ist. Wer also seinen Wandergewerbetischen rechtzeitig haben will, mag sofort diesbezüglichen Antrag beim Polizeiamt stellen.

Die Maskenbälle kommen wieder. Das Ministerium des

Innern teilt mit, daß es für das Jahr 1925 die Abhaltung von Masken- und Kostümbällen nicht verbietet wird. Eingebende Besuche können unter den üblichen Bedingungen genehmigt werden.

Schlechte Schickung. Zimmervermieterinnen haben

mitunter Inbegriff auf die Rechte, die sie gegen ihre Untermieter haben, ihre besonderen Ansichten. Wer nicht immer befindet sich ihre Hausjurist in voller Harmonie mit den Gesetzen des Staates. In Ebernstraße nahm eine Frau, die an einem bei ihr wohnenden Polizeibeamten eine Geldforderung stellen hatte, einfach sein Fahrrad fort. Auf die Anzeige des Beamten hin erhielt die resolute Frau einen Strafbescheid über 50 Mark und als sie Berufung erhob, erkannte das Schöffengericht sogar auf Diebstahl und verurteilte sie zu einer Woche Gefängnis.

Betre... Schon werblosen arbeitsmin 13. März arten un... leistung be... haben nich... und U... Einzugsstel... die versch... zum Teil... gungen u... führungsw... sorge erlas... und die B... aufhebt. Nach... steben au... Land, un... sischerel, di... seitnehmer... schaftlichen... in Nacht h... Angehörige... schaftlichen... November... schaftliche... stümer ober... schaftlich ge... Der W... fertigen Ju... auch eine... (ing der o... Gemeinicha... Land- oder... sischerel au... und Hüten... soll es glet... Beschäftig... Artikel... von länger... die sich au... samt ist nu... wirtschaft... eines Arbeit... schäftigt wo... auf unbesti... Grund nur... tiner) Frst... schrift, daß... erllacht, an... Vollstä... Verordnun... Haus-, Lan... rungsman... Reichsverfa... E. W... Bu... handgear... Inser... Pupp... farb... Pa... Wettin... W. Ma... Dar... A... Reparatur... Gewissenha... Bohr... Her... Telefon...

Erzgeb. Rundschau

für Gewerbe, Handel und Industrie.

Beilage zum Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Sonntag, den 14. Dezember 1924.



Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Bahnhofstraße 5-7

Zweigstelle Aue

Fernspr. 650, 651, 730-32

Hauptanstalt: Leipzig

empfiehlt sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

Befreiungen von der Beitragsleistung zur Erwerbslosenfürsorge.

Schon bald nach dem Erlass der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge vom 18. Februar 1924 hat der Reichsarbeitsminister auf Grund der Ausführungsverordnung vom 18. März 1924 und 24. Mai 1924 bestimmte Beschäftigungsarten unter gewissen Voraussetzungen von der Beitragsleistung der Erwerbslosenfürsorge befreit. Diese Vorschriften haben nicht restlos befriedigt, denn nicht nur von Versicherern und Arbeitgebern, sondern auch von Krankenkassen als Einzugsstellen der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge sind die verschiedensten Abänderungsvorschläge gestellt worden. Zum Teil wenigstens ist der Reichsarbeitsminister darauf eingegangen und hat am 14. November 1924 eine fünfte Ausführungsverordnung zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge erlassen, die am 1. Dezember 1924 in Kraft getreten ist und die Verordnungen vom 18. März und 24. Mai 1924 aufhebt.

Nach Artikel 1 der Verordnung vom 14. November 1924 bleiben auch in Zukunft beitragsfrei Beschäftigte in der Land- und Forstwirtschaft oder in der Binnen- und Küstentischerei, die zwar während eines Teiles des Jahres als Arbeitnehmer tätig sind, außerdem aber land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz von solcher Größe zum Eigentum oder in Pacht haben, daß sie davon in der Hauptsache mit ihren Angehörigen leben können. Nach einer Verordnung des Reichsarbeits- und Wohlfahrtsministeriums vom 22. November 1924 tritt die Befreiung ein, wenn der landwirtschaftliche Arbeitnehmer oder Binnen- und Küstentischer Eigentümer oder Pächter einer landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen genutzten Fläche von 1/4 Hektar oder mehr ist.

Der Absatz 3 des Artikels 1 enthält gegenüber dem bisherigen Zustand eine Erweiterung. Beitragsfrei soll danach auch eine Beschäftigung sein, die ein Ehegatte oder Abkömmling der oben genannten Personen, mit der er in häuslicher Gemeinschaft lebt, während eines Teiles des Jahres in der Land- oder Forstwirtschaft oder in der Binnen- und Küstentischerei ausübt. Neu ist hier die Einbeziehung der Binnen- und Küstentischerei in die Befreiung. Für die Befreiung selbst soll es gleichgültig sein, ob das Familienoberhaupt zurzeit eine Beschäftigung ausübt oder nicht.

Artikel 2 regelt die Beitragsfreiheit bei Arbeitsverträgen von längerer Dauer. Hier sind die bisherigen Vorschriften die sich auf alle Berufe bezogen, eingeeignet worden. In Zukunft ist nur noch eine Beschäftigung in der Land- oder Forstwirtschaft beitragsfrei, wenn der Arbeitnehmer auf Grund eines Arbeitsvertrages von mindestens einjähriger Dauer beschäftigt wird oder wenn er auf Grund eines Arbeitsvertrages auf unbestimmte Zeit beschäftigt wird und ihm ohne wichtigen Grund nur mit mindestens dreimonatiger (bisher sechsmonatiger) Frist gekündigt werden darf. Weggefallen ist die Vorschrift, daß die Beitragsfreiheit 6 Monate vor dem Tage erlischt, an dem das Beschäftigungsverhältnis gelöst wird.

Vollständig neu sind die Vorschriften in Artikel 3 der Verordnung. Danach sind in Zukunft Beschäftigte in der Haus-, Land- oder Forstwirtschaft, die dem Krankenversicherungszwang unterliegen (Paragraf 165 Abs. 1 Nr. 1 der Reichsversicherungsordnung) und in die häusliche Gemein-

schaft des Arbeitgebers aufgenommen sind, beitragsfrei. Der Reichsarbeitsminister bezeichnet in einer erläuternden Bemerkung diese Personen ausdrücklich noch als Hausgehilfen und ländliches Gesinde. Von einer bestimmten Dauer des Arbeitsvertrages ist also die Befreiung nicht abhängig.

Artikel 4 spricht die Befreiung von der Beitragsleistung für die Beschäftigung in der Binnen- und Küstentischerei auf Anteil am Fang (Partentischerei) aus. Diese Vorschriften wiederholen nur die Artikel 2 und 3 der Verordnung vom 24. Mai 1924, neues bringen sie nicht.

Der nach den bisherigen Befreiungsbestimmungen bestandene Zweifel, ob auch Lehrverträge von mehr als einjähriger Dauer die Befreiung gewährleisten, wird jetzt durch Artikel 5 der neuen Verordnung geklärt. Danach soll künftig die Beschäftigung auf Grund eines schriftlichen Lehrvertrages von

Gegründet 1889. Fernsprecher 128.
Albin Rogner, Aue i. Erzgeb.
 Holz-, Kohlen-, Koks-, Brikett-Großhandlung.
 Hausbrandkohlen und Brikett
 in kleinen und großen Fuhrern
 frei vors Haus.

mindestens zweijähriger Dauer beitragsfrei sein. Auf bestimmte Berufsgruppen ist diese Vorschrift nicht abgestellt, sie gilt also für alle Lehrverträge. Die Lehrverträge müssen jedoch schriftlich abgeschlossen sein, während das für die Arbeitsverträge nach Artikel 2 nicht unbedingt erforderlich ist. Beibehalten wurde für die Lehrverträge die Bestimmung, daß die Befreiung 6 Monate vor dem Tage erlischt, an dem das Lehrverhältnis durch Zeitablauf endet.

In Artikel 6 wird vorgeschrieben, daß in Zukunft die Befreiung in allen Fällen von einer gemeinsamen vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer unterzeichneten Anzeige bei der Krankenkasse abhängig ist. Wenn eine Vertragspartei die Unterschrift grundlos verweigert, so hat die Krankenkasse auf Antrag des anderen dessen Unterschrift für ausreichend zu erklären. In der Anzeige muß angegeben werden, für welche Dauer und aus welchem Grunde die Befreiung von der Beitragsleistung beansprucht wird. Die Krankenkassen sind berechtigt, die Vorlegung der schriftlichen Arbeits- und Lehrverträge zu verlangen, soweit solche vorhanden sind. Die Beitragsfreiheit beginnt mit dem Montag der Woche, in der die Anzeige eingeht. Ergibt die Prüfung der Krankenkasse, daß die Voraussetzungen nicht vorliegen, so tritt die Befreiung nicht ein. Gegen die Entscheidung der Kasse kann das Versicherungsamt und das Oberversicherungsamt angerufen werden, das endgültig entscheidet.

Der Absatz 4 des Artikels 6 schreibt allgemein vor, daß die Beitragsfreiheit mit dem Zeitpunkt erlischt, in dem die Voraussetzungen nicht mehr vollständig gegeben sind. Es hat der Arbeitgeber der Krankenkasse unzugänglich Mitteilung zu machen, wenn eine Voraussetzung früher wegfällt, als nach der Anzeige zu erwarten war.

Nach Artikel 7 hat die Krankenkasse alle Anzeigen auf Beitragsbefreiung, die nicht von ihr beantragt werden, dem Vorstehenden des Arbeitsnachweises unverzüglich vorzulegen. Dieser kann das Versicherungsamt anrufen, wenn er die Voraussetzungen für die Befreiung nicht für gegeben ansieht. Dies soll der Kasse und ebenso dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer vor der Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung geben.

Artikel 8 schreibt vor, daß in Ländern, in denen die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge nicht von den Krankenkassen einbezogen werden, andere Stellen mit der Entgegennahme und Prüfung der Befreiungsanzeige beauftragt werden können.

Schließlich enthält Artikel 9 die Ubergangsbestimmung, daß für Beschäftigungsverhältnisse, die am 1. Dezember 1924 bereits bestehen, und nach den bisherigen Vorschriften beitragsfrei sind, die Beitragsfreiheit am 28. Dezember 1924 endet. Falls auf eine weitere Befreiung Wert gelegt wird, bedarf es der Einreichung einer Anzeige bei der Krankenkasse im Sinne von Artikel 6.

Schließlich ist zu erwähnen, daß vom 1. Dezember 1924 ab die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge im Freistaat Sachsen weiter ermäßigt worden sind, und gegenwärtig nur noch 4 v. H. des für die Krankenversicherungsbeiträge maßgebenden Grundlohn betragen. Es sind hiernach die den Versicherten und Arbeitgebern durch eine Beitragsbefreiung ersparbaren Vorteile nicht mehr so bedeutend, wie zum Beispiel im Monat März und April dieses Jahres, zu welcher Zeit die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge 8 v. H. des Grundlohn betragen haben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Wanderlagersteuer.

Die sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft schreibt nach Paragraf 11 des Gesetzes die Besteuerung des Gewerbebetriebes usw. betr. vom 1. 7. 1878 wird diejenige Firma, die ihren Gewerbebetrieb als stehend angemeldet hat, für die Dauer eines Kalenderjahres, in welchem der Gewerbebetrieb begonnen hat, zur Entrichtung der Wanderlagersteuer herangezogen, wenn der Inhaber außerhalb seines Wohnortes den Gewerbebetrieb gegründet hat. Diese Bestimmung erscheint jedoch bei den beratigen Wirtschaftsverhältnissen, insbesondere im Hinblick auf die äußerst vorherrschende Wohnungsnot, als unangemessen und veraltet. Nachdem dieser Sachverhalt oft zu Unbilligkeiten und Härten. Das zeigt folgender Fall: In Weichen hat ein Mitglied von uns, das damals in Dresden wohnte, ein schon seit langem bestehendes Geschäft erworben und selbst betrieben. Infolge der herrschenden Wohnungsnot gelang es dem Käufer erst nach einigen Wochen, durch Tausch in Weichen eine Wohnung zu bekommen. Gemäß Paragraf 4, 1 c. war der Käufer zur Wanderlagersteuer veranlagt worden. Die Anfechtungsfrage war erfolglos. Der geschäftsführende Vorstehende, Prof. Dr. Kautner, W. d. L., hat sich deshalb an das Finanzministerium gewandt und gebeten, die nach Paragraf 4 des genannten Gesetzes erhobene Steuer dann zurückzugeben, wenn sich herausstellt, daß es sich um eine dauernde gewerbliche Niederlassung an dem betr. außerhalb des Wohnortes gelegenen Orte handelt.

E. Meyer, Parfümerie, Aue

Wettinerstraße 22 (Wettiner Hof)

Puppen = Perücken

Handgearbeitet, aus reinem Naturhaar, in sauberster Ausführung, in allen Preislagen. Anfertigung auch von mitgegebenen Frauenhaar.

Puppenstubentapeten, Künstlerölfarben, Malleinen, Keilrahmen.

Paul Baumann

Wettinerstr. 50 AUE Telefon 203

W. Müllner, Schneeberger Str. 24. Ruf 872.

Damen- und Herren-Frisier-Salon.

Puppenklinik

Reparaturen jeder Art an Puppen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt. Alle Ersatzteile am Lager. Seifen - Parfümerie.

Böhrerwachs, Fußbodenöl, Geschirr- und Huffett

Hermann Wendler, Aue,

Telefon 56 und 60. Wettinerstraße 38.



Zum Weihnachtsfeste

Naturhaarzöpfe in allen Farben und Preislagen

Walter Wappler

Spezialhaus für Haar und Puppen Aue, Ernst-Papst-Str. 2. Fernruf 620.

Sparkasse der Stadt Aue

verzinst Einlagen bei täglicher Verfügung mit 8% und bei mindestens 1 monatiger Kündigungsdauer mit 10% Vermittlung des An- und Verkaufs von Wertpapieren. Entgegennahme von Lebensvers.-Anträgen.

Puppen, Babys Spielwaren

der Spielwarengroßhandlung Wilt Werner, Grimma kaufen Sie zu Engros-Preisen bei **Max Wehner, Aue, Reichsstraße 9.**



Johannes Süß
 Ros. L. G., Markt
 Große Auswahl in Kinderwagen, Kiesswagen, Leiterwagen usw. Kostenvoranschlag gratis.

Nordschleswigsche Molkereibutter

in 9 Pfund-Paketen zum Tagespreis per Nachnahme **A. Deussing, Niebüll (Schleswig.)**

Kaufhaus der Kgl. Crystallkassen. Am vergangenen Donnerstag, abends 7 Uhr, fand im Stadtverordneten-Sitzungsraum eine ordentliche Sitzung des Ausschusses der Allgemeinen Crystallkassen für Kue und Umgebung unter Leitung seines Vorsitzenden Richard Lorenz statt...

Schwarzberg. Ein frecher Raubüberfall auf einen Kassenboten wurde Freitag mittag gegen 11 1/2 Uhr auf der Landstraße von Schwarzberg nach Eria in der Nähe des Wagenwerkes von zwei Unbekannten ausgeführt...

Sittlichkeitsverbrechen. Am 9. d. M. vormittags hat auf der Straße von Böhmisch nach Albedro ein Unbekannter an einer Frau ein Sittlichkeitsverbrechen verübt, die andere Frauensperson, die der Unbekannte etwa eine halbe Stunde später angesprochen hatte, hat noch schlafen können...

Der Durst der Stadtbäder. — Aus dem Stadtparlament. In der am Donnerstag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung teilte der Vorsitzende u. a. mit, daß auch vor der Reichstagswahl ein kommunistisches Wahlschlupfblatt erschienen wäre, in dem behauptet worden sei, daß in der Sitzung der Stadtverordneten vom 20. November von den Mitgliedern des Stadtparlamentes 160 Flaschen Wein getrunken worden seien...

Schonzeit für Rehwild und Hasen. Durch ein vom Landtag angenommenes Gesetz ist der Beginn der Schonzeit für Rehwild auf den 16. Dezember und für Hasen auf den 15. Januar festgesetzt worden. Da das Gesetz mit seiner Verkündung in Kraft tritt, darf in ganz Sachsen vom 16. Dezember an weder männliches noch weibliches Rehwild geschossen werden...

Denkmal. Die Stadt Kue hat beschlossen, ein Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Kueaner zu errichten. Die Ausschüsse der Stadtverwaltung sind mit der Ausführung beauftragt...

Volkswirtschaftliches. Berliner Börse vom Freitag. Die fortgesetzten Schwierigkeiten bei der Bildung des neuen Kabinetts sowie die unklare Lage bei der Frage der Lohnverhandlungen im Bergbau...

Amtliche Bekanntmachung. Luft-Drachanlagen. Der Rat der Stadt Kue hat baupolizeiliche Bestimmungen über die Errichtung von Luft-Drachanlagen (Hochantennen) in der Stadt Kue erlassen, wonach alle Luft-Drachanlagen der baupolizeilichen Genehmigung unterliegen...

Perle Drahtnachrichten.

Berlin, 13. Dezember. Laut Germania soll die Deutsche Volkspartei beabsichtigen, den bisherigen Innenminister und Reichsanwalt Dr. Jarres als Kandidaten für das Amt des Reichspräsidenten aufzustellen.

Berlin, 12. Dez. In der Sitzung des Vorstandes der Zentrumsfraktion des preussischen Landtages, die gestern in Berlin stattfand, waren alle Anwesenden der Überzeugung, daß die große Koalition aus Zentrum, Demokraten, Sozialdemokraten und Deutscher Volkspartei, wie sie seit November 1921 in Preußen besteht, sich vergrößert habe...

Berlin, 12. Dez. Heute abend wurde ein Kassenbote auf dem Wege nach dem Postamt im sogenannten Kleinen Tiergarten in Alt-Weißhof von drei Männern überfallen, die ihn durch einen Schlag niederstreckten und ihm Pfenner in die Augen streuten...

Paris, 12. Dez. Nach der gestrigen Delegierten-Sitzung der Handelsvertragsverhandlungen sind die deutschen und französischen Sachverständigen der Chemie zusammengekommen. In der heutigen Nachmittags-Sitzung ist mit der Beratung der Titel für Textilwaren begonnen worden.

Berlin, 12. Dez. Gestern abend ist vor der russischen Botschaft eine 40 Jahre alte Dame, eine Russin von Geburt, die mit einem Amerikaner verheiratet ist, verhaftet worden, weil sie Drohungen gegen den Botschafter Krassin ausgesprochen hätte und sich im Besitz eines Revolvers mit 40 Patronen befand.

Paris, 12. Dez. Die Konferenz der alliierten Finanzminister, die auf der Londoner Konferenz beschloß...

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma C. K. Schedt, Kue, bei, wie weisen unsere Leser hiermit darauf hin.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth, Druck u. Verl.: Amer. Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Kue.

Herren-, Burschen-, Knaben-Bekleidung. Herren-Gehpelz 110.00, Herren-Schlüpfer 38.00, Burschen-Schlüpfer 35.00, Knaben-Schlüpfer 16.50, Herren-Paletot 45.00, Burschen-Paletot 42.00, Kleider-Knabenmantel 10.50, Herren-Anzug 29.50, Herren-Winterjoppe 29.50, Knaben-Winterjoppe 8.50, Herren-Stoffhose 4.45, Herren-Breecheshose 12.50, Herren-Stoffhose 6.85.

Kaufhaus Schocken. Gestrickte Knaben-Anzüge „Ideal“ renommiertes Stuttgarter Fabrikat, reine Wolle, besonders Vorzüge: jahrelange Haltbarkeit, leicht anzuziehen und zu stopfen, im Hause waschbar.

Büfett und Kredenz, Arbin Brohmann, Fräulein, Guter Schlaf, Kopfhairwässer, Stern & Sauer.

Teppiche / Vorlagen, Steppdecken / Kissen. Bouclé-Teppiche, Jute-Brüssel-Teppiche, Haargarn-Teppiche, Axminster-Teppiche, Reform-Bettvorlagen, Tapestry-Vorlagen, China-Ziegen-Fellvorlagen, Steppdecken, Kinderwagen-Steppdecken, Sofakissen, Pflanzenanzüge.

Dalichow färbt • reinigt chemisch garantiert in Benzol O und bügelt Herren-Damen-Kinder-Garderobe. Aus: Löbnitz, Schwarzenberg, Elbenstock, Schneeberg.

Büfett und Kredenz, Arbin Brohmann, Fräulein, Guter Schlaf, Kopfhairwässer, Stern & Sauer.

Hühneraugen Lebewohl, Kopfhairwässer, Stern & Sauer, Guter Schlaf.

Winter-Kleidung

Größte Auswahl.

in verbürgt guter Ausführung und Qualität.

Billige Preise.

Herren-Ulster, Gräten-Cheviot, in all. Farben, mod. Form 52.-, 59.-, 62.- u. **48⁰⁰**
Herren-Ulster, grau u. modifarbig, besonders preiswert 70.-, 76.-, 82.- u. **65⁰⁰**
Herren-Ulster, schwere Cheviots, elegant und sehr tragfähig 90.-, 102.-, 112.-, 140.- u. **85⁰⁰**
Herren-Paleots mit Samtkragen, 1- und 2reihig, schwarz u. marengo **55.-, 70.-, 85.-** **45⁰⁰**
Gehrock-Paletots, schw. u. marengo vorzügliche Paßform 95.-, 100.- u. **85⁰⁰**
Blaue Cheviot-Anzüge u. Twill-Anzüge 1- u. 2reihig, reine Wolle 85.-, 112.- u. **74⁰⁰**
Herren-Sacco-Anzüge, dunkelgründige Cheviots mit Nadelstreifen 52.-, 75.-, 94.-, 115.- u. **45⁰⁰**
Smoking, Tuchkammgarn, sehr elegant **110⁰⁰**

Loden-Joppen 18⁰⁰
23.-, 27.-, 32.-, 40.- u. schwere Winter-Qualität, warm gefüttert, in verschiedenen Formen

Jünglings-Winter-Ulster 40⁰⁰
meliert und Fischgrät-Cheviots

Passende Weihnachtsgeschenke

Haus-Joppen 52.-, 60.- u. **40⁰⁰**

Gestreifte Hosen 4²⁵

Schlafröcke in allen Preislagen

Fantasie-Westen 7.-, 9.-, 12.- u. **5⁰⁰**

Haus-Anzüge in verschiedenen Farben

Frack- u. Smoking-Westen 14.-, 20.- u. **6⁶⁰**

Rodel-Garnituren 20.-, 30.-, 40.- u. **17⁰⁰**

Ski-Anzüge 95.- u. **88⁰⁰**

Jünglings-Sacco-Anzüge **31⁰⁰**

Schul-Anzüge in allen Formen und Qualitäten . . . **15⁰⁰**

Manchester-Joppen-Anzüge besonders haltbar . . . **40⁰⁰**

Lodenmäntel und Pelerinen, für Schule und Wanderung **15⁰⁰**

Jüngl.-Winter-Loden-Joppen warm gefüttert . . . **14⁵⁰**

Knaben-Ulster, aparte Farben und Muster . 20.-, 25.-, 30.-, 50.- u. **14⁰⁰**

Kieler Pyjacks warm gefüttert . 20.-, 28.-, 37.- u. **15⁰⁰**

Schlüpf-Anzüge blau und farbig . . . **14⁰⁰**

Jacken- und Joppen-Anzüge mit Knie- und Breecheshose . . . **12⁰⁰**

Kieler-Anzüge, reinwollener Melton, für 3 Jahre . . . **32⁰⁰**

Hauptgeschäft:
Zwickau, Sa.
Wilhelmstraße 1-5, Fernruf 858.

H. W. Hassinger G. m. b. H.

Zweiggeschäft:
Aue i. Erzgeb.
Schwarzenberger Str. 5, Fernruf 915.

Punschessenzen
Jamaika-Rum
Weinbrand
Arrak
Liköre
Curt Simon Central-Drogerie Aue

Weihnachtsgeschenke in grosser Auswahl.

Meißner Porzellan
der staatl. Porzellan-Manufaktur.
Kristall, echte Bronzen, Wellner und Solinger Bestecks in Büffelhorn usw.
Tee-, Kaffee- und Mokkaservice,
Speiseservice in anderen verschiedenen Porzellanen, Schreibzeuge in Marmor in jeder Preislage, Rauchzeuge, Rauchtische, Teemaschinen, Teegläser, Tortenplatten, Tortenschaukeln, Vasen, Figuren in echt Terrakotta, Uhren, Fayensen, Blumentöpfe, Ampeln usw., Bilder, Tablett, Weingläser.
Walter Dietel, Kunsthandlung, Aue,
Spezialgeschäft für bessere Geschenkartikel. — Ernst-Papst-Straße, am Markt.

Rheinweine
Moselweine
Rotweine
Südweine
Liköre
Curt Simon Central-Drogerie Aue

Blüschlofa
zu verkaufen.
Bahnhofstr. 22, II r.

Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, Neus Matratzen. Rohstoffe werden dabei einbezogen. Lieferung schnellstens.
Aue, Wagarstraße 9.

Ledertoffer | **Stridwolle**
billig zu verkaufen.
Ernst-Papst-Str. 20, I r. | 1 Pfund 3 Mark liefert
Spinnerei Tirschenreuth



Als wirklich praktische Weihnachtsgeschenke empfehle ich:

Moderne Brillen, Klemmer und Lorgnens mit „Zeiss-Punktal“-Gläsern.
Ferngläser und Theatergläser, Mikroskope, Lupen, Lesegläser und Autobrillen, Stoppuhren, Schrittzähler, Kompass, Stereoskope, Reibzeuge, Rechenschieber, Taschenlampen und Feuerzeuge, Barometer, Polymeter, Hygrometer, Thermometer.

Prismengläser der bekanntesten Firmen zu Original-Fabrikpreisen.

Metallbankasten „Märklin“ Interessant und lehrreich für Knaben jeden Alters. Besichtigung jederzeit bereitwilligst gestattet. Beste fachmännische Beratung und Bedienung.

Otto Hofmeister, Diplom-Optiker, Aue
Bahnhofstraße Nr. 27.

Gesunden Schlaf
durch Apoth. W. Ullrichs
Baldrian-Wein
ärztl. warm empfohlen b. **Nervosität und Schwindelanfällen**
lindert b. Kolik u. Magenkrämpfen. Man achte auf unsere Schutzmarke u. den Namen W. Ullrich. In Originalflasch. z. haben:
Adler-Apotheke
Kuntzes Apotheke
Central-Drogerie
Wettin-Drogerie
Drog. Erier & Co Nachf.

Aufwertung der Spareinlagen!

Die Generalversammlung vom 31. Oktober 1924 beschloß, die bei uns eingezahlten Spareinlagen nach den Grundsätzen der 3. Steuerverordnung mit

20 Prozent

aufzuwerten.

Einzahlungen werden bis auf weiteres

- bel täglicher Verfügung mit **8 %**
- bel monatlicher Verfügung mit **10 %**

per Jahr verzinst.

Consumverein Aue i. Erzgeb.
e. G. m. b. H.
Die Verwaltung.

Erzgebirgsverein Aue.
Montag, den 15. Dezbr. 1924, abends 8 Uhr:
Weihnachts-Festabend
im Bürgergarten.
Die Besucher werden gebeten, allerhand Lichtträger mit Lichtern mitzubringen.
Dazu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Dem
Sportausschußvorsitzenden
vom Auer Kegler-Verband zu
seinem **40. Geburtstag**
ein dreifaches
„Gut Holz“

Familien-Drucksachen in sauberer Ausführung liefert schnell u. preiswert die Buchdruckerei des **Auer Tageblatt.**

Kafao
garant. rein, gel. gesch. Marke:
„Stolz des Hauses“
1/2 Pfd. 40 Pfg.
braune Packung
1/2 Pfd. 35 Pfg.
Konsum-Kafao
1/2 Pfd. 30 Pfg.
Schokoladen-Pulver
1/2 Pfd. 60 Pfg.
Kafao-Kafao
1/2 Pfd. 35 Pfg.

Rich. Selbmann
Aue, Wettinerstraße 11
Schneeberger Straße 8

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen

Frau Helene Ziegler

geb. Martin

sagen wir nur hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Oswald Ziegler und Angehörige.

Aue i. Erzgeb., Oelsnitz i. Erzgeb., den 13. Dezember 1924.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen Verstorbenen, des
Werkmeister
Erich Michel

sagen wir nur hierdurch allen unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank sagen wir seinem verehrten Chef, Herrn Schreiber, für seine gütige Unterstützung, sowie seinen Beamten und Arbeitern für die Spende und das letzte Geleit zum Grabe.

Dir aber, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die kühle Erde nach.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Auerhammer, den 13. Dezember 1924.

1a Eiderfettkäse
8 Pfund 2.20 Mk. — franko.
Dampfküchstr. Rostburg 130

Ne.
S
Neure
St
Breden
heutigen Sit
etat auf d
Der P
Ausfälle v
Es folgt
Ermähl
Finanzm
Regierungen
handlungen
Befügung un
Mit haben,
wenn große
ten Maßnah
Hführung un
Eführung ist
ste kaum noch
änder haben
Hrerselbst
Euereremä
vorausehen.
nanzminister
durchgesetzt
Die Hand
rung auf Ste
gen vermahrt
des Artikels
die Einnahme
weiter beschn
wirken, daß d
Herabgesetzt
dieser Bezieh
manchen Stäb
daß sie die
Die Landesfi
Rahmen der
vorgunehmen,
liegende Befeh
bitorium geba
Amerik. Cop
Zum Hebe
Ehauergesch
den, denn ihr
um die bunfle
Sterben, die
einfüßigen. U
das man trotz
Wine, die Deu
Wine war besa
ber den schwa
haben. Große
hat nicht ga
ängstiges b
eine weiße Gar
es getadmt, l
Fund hatte di
wüßte meinte,
Das Wette
ist ein hohler
bumpf Nagen
tam. Eine S
gekommen, die
gen, floßten
den Türen, al
Wauereden br
fingen sie sich
arme, verloren
Es war a
nach der gnäb
„Rein Got
die burdham.
bige Frau wie

Steuerprogramm der Reichsregierung.

Neuregelung der Einkommensteuer.

Einkommen- und Körperschaftsteuer 1924:
 Es wird ein Ueberleitungs-gesetz des Inhalts geschaffen, daß unter bestimmten sachlichen Voraussetzungen jedem Steuerzahler das Recht zusteht, um (teilweise) Abkürzung der Steuern einzukommen. Diese sachlichen Voraussetzungen sind vorläufig noch nicht genau festgelegt. Sie werden aber im wesentlichen umfassen: gänzliche oder teilweise Stilllegung, Verluste, sonstige Verluste.

Einkommen- und Körperschaftsteuer 1925:
 Friedensmäßige Verhältnisse sind noch nicht möglich. Vorauszahlungen müssen noch geleistet werden. Die bisherigen Formen erscheinen als die zweckmäßigsten. An Änderungen werden vorgenommen:

1. Die monatliche Vorauszahlung wird in eine vierteljährliche umgewandelt.
2. Die Handhabung soll nicht starr durchgeführt, sondern möglichst den einzelnen individuellen Verhältnissen angepaßt werden, wozu der Staat jetzt in der Lage ist, nach dem die Einnahmen reichlicher fließen.

Vermögenssteuer:
 Um die sehr starken Ungleichheiten als Folge der Wertungsgrundsätze bei der Vermögenssteuer zu beseitigen, wird ein Bewertungsgesetz per 31. Dezember 1924 geschaffen, das die Grundlage für alle steuerlichen Wertungsbewertungen abgeben soll. Diese Bewertung soll von den Finanzämtern im engen Zusammenarbeiten mit den wirtschaftlichen Kreisen vorgenommen werden.

Umsatzsteuer:
 Diese soll recht bald auf 1 v. H. ermäßigt werden. Durch den Finanzausgleich sind die meisten Städte in finanziell außerordentlich günstiger Lage, eine Tatsache, die zweifellos nicht lange so bleiben wird. Um die Verantwortungsfreiheit der Städte wieder herzustellen, ist vielfach vorgeschlagen worden, kommunale Zuschläge auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer zu gestatten. Dem stehen folgende Bedenken entgegen:

- a) die Zusammenlegung der Stadtverordnetenkollegien im Gegensatz zu Friedensverhältnissen. Dadurch ist die Gefahr entstanden, daß alle nicht gedeckten Ausgaben auf die Gewerbesteuer, die Körperschaftsteuer und auf die höchsten Einkommensteuerpflichtigen abgewälzt werden;
- b) die wesentlich anders geartete heutige Einkommensteuer, wodurch sich unter allen Umständen bei kommunalen Zuschlägen Ungleichheiten von 15 bis 20 v. H. in den verschiedenen Bezirken Deutschlands ergeben können.

der Regierungsvorlage werden nach mehreren Entwürfen besprochen.

Abg. Jähmig (Dem.) verlangt, daß die Gemeinden angehalten werden, die für den Wohnungsbau bestimmten Mittel aus den Erträgen der Aufwertungssteuer in erster Linie dem privaten Wohnungsbau und den Hausgenossenschaften zur Verfügung zu stellen.

Abg. Dr. Schertl (Dem.) gibt namens der Koalitionsparteien folgende Erklärung ab: Mit Rücksicht auf die von der Staatsregierung in ihrer Erklärung abgegebenen Zusagen verzichten die Koalitionsparteien im gegenwärtigen Augenblick darauf, das gesamte Problem der Steuerfragen, insbesondere der Gewerbe- und Grundsteuer, zu erörtern und ihre einzelnen weitergehenden Forderungen jetzt vorzubringen. Es handelt sich bei der gegenwärtigen Vorlage um eine vorläufige und vorübergehende Regelung, bei der es erforderlich erscheint, daß sie unverzüglich zur Auswirkung kommt. Die Koalitionsparteien werden deswegen der Vorlage unbenommen zustimmen.

Abg. Rungtsch (Dr.): Mit dem vorliegenden Entwurfs-gesetz läßt die Regierung ihr Versprechen einer Entlastung der Wirtschaft nicht ein. Es müsse unverzüglich eine Steuerreform vorgelegt werden, die mit der unproduktiven Belastung der Verwaltung und der Einzelbetriebe endlich Schluss mache. Seine Partei erwarte im Ausschuß Unterlagen über den Stand der Staatsfinanzen. Im übrigen werde sie die Regierung in deren Bestrebungen unterstützen, daß Sachsen sein Steuer-aufkommen unterkürzt erhalte.

Abg. Renner (Rom.) behauptet, die vorgeschlagenen Steuerermäßigungen erstrecken sich nur auf die Besitzenden. Seine Partei lehne die Vorlage ab.

Es findet hierauf eine längere Geschäftsordnungs-debatte statt, deren Ergebnis ist, daß der eingangs gefaßte Beschluß, den Nachtragsetz ohne Beratung an die Ausschüsse gehen zu lassen, umgestoßen und beschloffen wird, die Besprechung des Nachtragsetzes mit der Behandlung der vorliegenden Anträge zu verbinden.

Erzgebirge und Sachsen.

Schneeberg. Ein ganz Schläuer. Bei der Reichstagswahl lief eine Postkarte folgenden Inhalts im Wahlbureau zur Post ein: Da ich mich nicht entscheiden kann, wen ich wählen soll, so wähle ich diejenige Partei, die zum Austrag der Sache die meisten Stimmen hat.

Zwickau. Ausstellung. Deutsche Frauen-schau. Eine Ausstellung großen Stiles veranstaltet der vor drei Jahren gegründete, jetzt 700 Mitglieder zählende Hausfrauenverein Zwickau in Verbindung mit den Verein Deutsche Frauenschau Dresden in einem der größten Säle der Stadt, der „Neuen Welt“. Die umfangreiche Ausstellung umfaßt Haus- und Wirtschaftsbedarfartikel aller Art, Hausfrauen-schau, Stängelpflege, Heimkunst und Kunstgewerbe, Modenschau usw. Eine lehrreiche Sondergruppe bildet der Wettbewerb Zwickauer Schüler und Schülerinnen für selbstgebastelte Weihnachtsgeschenke. Neben der Ausstellung werden noch eine Reihe Sonderveranstaltungen gegeben, vor allem Vorträge über Wäschepflege, Frauenkleidung und Frauencultur.

Steuerdebatte im Landtag.

Dresden, 12. Dez. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht an erster Stelle der Nachtragsetz auf das Rechnungsjahr 1924.

Der Präsident schlägt sofortige Ueberweisung an die Ausschüsse vor. Das Haus beschließt vorschlagsgemäß. Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes über Ermäßigung der Gewerbesteuer, Grundsteuer und Aufwertungssteuer.

Finanzminister Dr. Reinhold: Das Ziel der Regierungen des Reiches und der Länder bei den Verhandlungen der Steuerfragen war die Erhaltung und Festigung unserer Währung. Die Regierung muß den Mut haben, gelegentlich auch einmal unpopulär zu sein, wenn große Ziele auf dem Spiel stehen. Durch die harten Maßnahmen der Regierung ist das Ziel der Stabilisierung unserer Währung erreicht worden. Die deutsche Währung ist jetzt so fest fundiert, daß eine Gefahr für sie kaum noch in Frage kommt. Die Finanzminister der Länder haben es als ihre Pflicht erachtet, nunmehr auch ihrerseits

Steuerermäßigungen zur Erleichterung der Wirtschaft vorzuschlagen. In den Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister haben die Länder folgende Vereinbarung durchgeführt:

Die Länder haben das Verlangen der Reichsregierung auf Steuererleichterungen angenommen, sich aber dagegen verwahrt, daß diese Steuererleichterungen auf Grund des Artikels 48 durchgeführt werden. Weiter dürften die Einnahmequellen der Länder und Gemeinden nicht weiter beschnitten werden. Die Länder haben dahin zu wirken, daß die Tarife für Gas, Wasser und Elektrizität herabgesetzt werden. Viele Städte Sachsens sind in dieser Beziehung mit gutem Beispiel vorangegangen. In manchen Städten freilich sind diese Tarife noch so hoch, daß sie die Wirkung einer verstärkten Steuer haben. Die Landesfinanzminister haben sich verpflichtet, im Rahmen der Möglichkeit eine Senkung der Steuern vorzunehmen, und dieser Verpflichtung trägt der vorliegende Gesetzentwurf Rechnung. Er ist nur als Provisorium gedacht. Die Arbeitgeberabgabe ist noch nicht

beseitigt, obwohl sie vielfach als Härte empfunden wird. Sie stellt aber gerade für die Gemeinden eine besonders starke Einnahmequelle dar. Sie ist unsozial und eine gewisse Strafe für den Arbeitgeber, der in schlechten Zeiten seine ganze Arbeiterschaft durchhält, während sie eine Belohnung für den ist, der seine Arbeiter entläßt. Die Steuer wird auch ungerecht, weil die Betriebe verschieden belastet werden und Arbeitsfähigkeit und Ertrag keine Berücksichtigung finden. Die Regierung plant, im Januar noch zwei neue Gesetzentwürfe vorzunehmen, ein neues Gewerbesteuer-gesetz und ein neues Grundsteuergesetz. Dann werden wir einen festen Boden für unser ganzes sächsisches Steuerwesen finden können. Es wird die dringendste Aufgabe der nächsten Monate sein, daß wir endlich aus dem Steuerrirrwarr herauskommen, wie er sich durch die unorganische Steuer-gesetzgebung herausgebildet hat. Der neue Steuer-aufbau muß als

Grundprinzip haben, daß die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und soziale Gerechtigkeit in den Vordergrund gestellt werden, daß wir aus der Vielheit der Steuern herauskommen und wieder zu einer Einfachheit und Klarheit unseres Steuerwesens gelangen. Dasselbe muß aufgebaut werden auf der Einkommensteuer und der Vermögenssteuer. Die erste Steuerreform hat versagt, weil sie die finanzielle Leistungsfähigkeit der Länder und Gemeinden schwächte. Wir werden darauf hinwirken, daß vom 1. April 1925 ab die Steuer-selbständigkeit der Länder wieder hergestellt, zum mindesten aber den Ländern und Gemeinden die Zuschlags-möglichkeit gegeben wird. Sachsen ist durch den Verfallungs-schiffel des Steueraufkommens außerordentlich benachteiligt. Er stellt eine große Ungerechtigkeit gegen Sachsen dar. Die Summe, die von der in Sachsen aufgebrachtene Einkommensteuer wieder nach Sachsen gekommen ist, beträgt nur etwa 30 Prozent. Noch schlimmer liegt es bei der Umsatzsteuer, von der Sachsen statt 20 nur 14 Prozent erhalten hat, während gar bei der Kraftwagensteuer nur 50 statt 96 Prozent herankamen. Ich hoffe, daß der Landtag die Regierung bei ihren Bestrebungen, das wirkliche Steueraufkommen zu erhalten, wirksam unterstützen wird. (Beifall in der Mitte.) Mit

Fischkonserven sehr preiswert

- Matjes-Gabelbissen ca. 200-Gramm-Dose 85 ¢
- Berliner Rollmops in Essig ca. 500-Gr.-Dose 80 ¢
- Rollmops in Remoulade, 7-8 Rollen Dose 95 ¢
- Rollmops in Remoul., 12-14 Rollen Dose 155 ¢
- Aal in Gelee, feinste Qual. ca. 500-Gr.-Dose 170 ¢
- Sardellenpaste große Tube 60 ¢

Kaufhaus Schocken

Der Sieger.

Roman von Marie Stahl.
 Amerik. Copyright by Lit. Bureau M. Lincke, Dresden 21.
 (48. Fortsetzung.)

Zum Ueberflus erzählten sie sich jetzt nichts als Schaurgeschichten. Sie konnten gar nichts anderes reden, denn ihr ganzes Fühlen und Denken drehte sich um die dunklen, geheimnisvollen Gebiete von Tod und Sterben, die ihnen doch so unbeschreibliches Entsetzen einflößten. Und doch hörte Emma mit jenem Entzücken, das man trotz aller Furcht am Grauenhaften empfindet. Wie die Deutelesin, habe wieder ihre Träume gehabt. Wie war bekannt dafür und letzte Nacht wollte sie wieder den schwarzen Hund und die weiße Gans gesehen haben. Großer Gott, das war entsetzlich. Man konnte zwar nicht ganz genau dabei definieren, was so Bedrohendes dabei war, wenn ein schwarzer Hund und eine weiße Gans durch das Dorf liefen, aber wenn Witne es geträumt, bedeuere es sicher etwas. Der schwarze Hund hatte die weiße Gans gefressen, und Frau Lehmitz meinte, das sei sehr bedenklich.

Das Wetter war umgeschlagen. Gegen Abend hatte sich ein böher Wind aufgemacht, der mit langsam bummel fliegenden Stimmen über das Flachland daherkam. Eine Schar unheimlicher Geister war mit ihm gekommen, die winselten und pfften in den Rauchfängen, Klopften an die Fensterläden und rüttelten an den Türen, als begeherten sie dringend Einlaß. In den Häusern draußen und zwischen den Gebäuden hergingen sie sich und schrien mit gellenden Stimmen wie arme, verlorene Seelen.

Es war acht Uhr vorbei, als Emma noch einmal nach der gnädigen Frau gesehen.
 „Mein Gott, ich habe mich erschrocken,“ sagte sie, als sie zurückkam. „Das Bett war leer, aber da stand gnädige Frau wie so'n Geist am Fenster und sah hinaus!

Sie hatte man bloß ihr Nachkleid an. Ich fragte, ob ihr nicht recht sei, aber sie antwortete, es sei nichts, sie wolle sich wieder hinlegen, und ich solle sie nur nicht mehr stören. Dabei sah sie doch so komisch aus, daß mir ganz angst wurde. Und man kann doch nichts tun.“

„Lassen Sie man jetzt, sie wird's wohl verschlafen,“ meinte Frau Lehmitz. „Bei 'ner kleinen Stunde hören wir mal wieder an die Tür.“

„Ja, zu Bett gehe ich noch nicht, ich glaube, heute kann ich die ganze Nacht nicht schlafen, so'n Wind ist mir schrecklich,“ bemerkte Emma.

Frau Lehmitz holte ein Bündchen gedörrten Kaffee aus der Ofenröhre und sand auch noch einige Reste Kuchen dazu. Sie rühten wieder mit ihren Handarbeiten zusammen und machten es sich gemütlich. Die alte Haushälterin spökte Küchenschüssel und Emma Häkelle eine zierliche Spitze für die künftige Ausstattung. Das Zimmer, das auf dem Giebel des Hauses nach dem Hof zu lag, war sehr behaglich beim milden Schein der Petroleumlampe, der mit der roten Ofenglut weiteferte. Ueber dem bunten Kattunsofa hingen Faust und Gretchen neben dem Christus auf dem Meere, der den sinkenden Petrus rettet, beide Lieblingsbilder der Frau Lehmitz, und zwischen ihnen der auf Holz gebrannte Spruch „Trautes Heim, Glück allein“. Aber trotzdem die alte Haushälterin ein helles Holz- und Torffeuer unterhielt und mit weißem Kaffee und süßem Kuchen Stimmung zu machen suchte, wich das Grauen nicht von ihnen. Es hand wie ein unsichtbares Gespenst zwischen ihnen und wehte sie mit kaltem Atem an.

Die Gespenstergeschichten rissen ebensovornig ab wie Frau Lehmitz haben und bald hörten sie schlärfende Schritte aus Treppen und Gängen, bald behauptete Emma, hinter dem Ofen habe es gewimmert und einmal sprang sie schredensbleich auf, sie habe ganz deutlich den toten Herrn nieseln hören. So wie er nieles keine mehr und sie lenne das zu genau.

Um neun Uhr schliefen beide an die Schlafstube, für der Herrin und hörten lange. Endlich sagte Emma, sie höre sie leise atmen und darauf gingen sie beruhigt zurück. Um zehn Uhr beschlossen sie, die Nacht zusammen zu bleiben. Emma machte sich auf dem bunten Sofa ein Lager mit Kissen und Decken zurecht und sie begaben sich zur Ruhe.

Einmal fuhr Emma aus tiefem Schlaf empor.

„Frau Lehmitz, haben Sie was gehört?“

„Was denn?“ war die Gegenfrage.

„Es ging eine Tür, nein, sie schlug dröhnend zu,“ rief die Jose, der sich die Haare sträubten.

Frau Lehmitz machte Licht, auch ihr gutes, rotes Gesicht war erbläht unter der Nachtmütze. Sie horchten und lauschten beide gespannt. Totenstille — der Wind mußte sich gelegt haben, nichts regte sich.

„Sie werden wohl geträumt haben,“ bemerkte die Haushälterin beruhigt.

In diesem Augenblick heulte Hektor aus der Hundehütte, es war ein langgezogenes, kammerliches Heulen.

Emma zog vor Entsetzen die Decke über den Kopf.

„Sehen Sie, sehen Sie, hören Sie?“ rief sie, noch einmal den Kopf hervorstreckend, „o, ich herbe vor Angst! Aber ich rühre mich nicht und wenn wer weiß was geschieht!“

„Einbrecher sind das nicht, da würde Hektor ganz anders anschlagen,“ flüsterte Frau Lehmitz. „Doch gerade so heulte er in der Nacht, als unser Herr starb.“

Emma gab nur einige undeutliche Töne des Entsetzens von sich unter ihrer Bettdecke, unter der sie sich nicht mehr hervorwagte. Und so schlief sie endlich wieder ein. Frau Lehmitz hörte noch lange, doch nicht regte sich, nur der Hund erhob von Zeit zu Zeit wieder sein Klagegeheul, das schauerlich in der Stille klang. Darüber schlief sie endlich auch ein.

(Fortsetzung folgt.)

Consumverein Aue i. Erzg., e. G. m. b. H.

Spezial-Abteilung für Manufaktur- und Schuhwaren in Aue, Wettinerstraße 5.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Steppdecken Sophaecken Tischdecken Schlafdecken Wagendecken Kissen	Läuferstoffe Bettvorlagen Felle Gardinen Stores Leinenborden	Kleiderstoffe Blusenstoffe Seldenstoffe Rockflanells Rockboys Pelzkragen	Schürzen Hemden Beinkleider Nachtjacken Prinzeßröcke Cloudröcke	Tischtücher Handtücher Wischtücher Taschentücher Bettbezüge Damaste
Hosenträger Sockenhalter Aermelhalter Selbstbinder Regattes Diplomaten	Aktentaschen Handtaschen Brieftaschen Geldtaschen Zigarren-Etuis Schulranzen	Hüte Mützen Schirme Strickwesten Clubwesten Joppen	Herrenstiefeln Damenstiefeln Kinderstiefeln Hausschuhe Filzschuhe Filzpantoffeln	Gesellschaftsspiele Wolltiere Wollpuppen Celluloidpuppen Bücher Baumschmuck

am Sonntag, den 14. und 21. Dezember von 11—6 Uhr geöffnet.

Parfüms - Seifen
Kölnisch Wasser

Curt Simon Central-Drogerie
Aue i. Erzgeb.

Preiswert und gegen bequeme Zahlungsweise
kaufen Sie

„Dürkopp“ Fahrräder und
Nähmaschinen

„ersterklassiges deutsches Fabrikat“
bei
Lübke, Fahrradhandl., Wettinerstr. 26.

Zur gef. Kenntnis, daß ich unter der
Nr. 927

an das Fernsprechnetz Aue angeschlossen bin.
Franz Schmid
Schneidemeister.

Ihr Bild

das schönste Weihnachtsgeschenk.

Zur Anfertigung vornehmer Bildnisse
in jeder Größe empfiehlt sich

Albin Uhlig, Aue
Fernruf 215 — Bahnhofstraße 11.

Akad. Kurse

für Schneiderinnen und Weibhaken, Zuschneben und Anfertigen eigener Garderobe und Wäsche, auch für Knaben und Mädchen. Schnittzeichnen auf Wunsch, viele gute Schnittgrößen. In 3 Abt. Vormittag, Nachmittag, Abend.

Schülerinnen jeden Alters und Standes können sich melden
Beginn 8. Januar 1935.

Kunstfertigkeit, Anmeldung und Anzahlung

Färberei Dallchow u. Heydenreich
Aue akadem. ausgeb. gepr. Kell. Kuerhammer
Bahnhofstraße Nr. 9. neben Wäldersstr. Martin.

Schülerinnen von auswärts haben gute Zugverbindungen.

Erste Auer Dampfwäscherei
und Neuplätterei

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Unvergleichlich beste Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 30 Wahnahmestellen in der Umgebung.

Kleinste und leistungsfähigste Bleichmittel des Erzgebirges
J. Paul Dreißneider, Aue - Fernruf 381.

Löscht Feuer mit



automatisches Kohlensäure-Trocken-Löschverfahren
(Patentiert in allen Kulturstaaten der Welt).

Schlagartige Löschwirkung - Kein Einfrieren im Winter - Kein Verdunsten im Sommer - Keinerlei Nebenschäden an Maschinen, Motoren, Stoffen, Futtermitteln usw. - Für alle Arten Entstehungsbrände geeignet - Schutz vor Quälmi, Hitze und Stichflammen - An- und abstellbar - Absolutes Nichtleiten bei Anwendung gegen elektrische oder Hochspannungsbrände.

Z. R. III Jahr mit Total-Apparaten als ausschließlichen Feuerschutz über den Ozean.

Vertreter für die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg:
Beratungs- und Versicherungsbüro
F. Hermann Haufe
Fernsprecher Nr. 665 - Aue i. Erzgeb. - Wettinerstraße Nr. 37.

Ich bin
zufrieden
und rühm



ein
meiner
Bewohner.
von wünschlich 1 Pfund
Jugendliche Mergelstein!

Generalvertreter und Fabriklager:
Harnisch & Bollrath, Käsegroßhandlg.
Aue i. Erzgeb.

Eisenbahnstraße 9. Fernsprecher 361.

Frauen! Ausschneiden!

Warten Sie nicht bis morgen, sondern schreiben Sie sofort wie lange Sie klagen, helfe Ihnen sofort mit meinen ärztlich begutachteten hygienischen Mitteln.

Garnitur Stärke I und extra starke Tropfen auch in den hartnäckigsten Fällen (organische Veränderung ausgeschlossen). Erfolge oft in 1—3 Tagen ohne Berufsstörung. Garantiert unschädlich.

Dankschreiben. Fr. L. P. schreibt: „Ueber Nacht kam der Erfolg.“ — Fr. E. Sch. aus S. schreibt: „Große Vorteile hatte ich von Ihnen, werde Sie weiter empfehlen.“ — Fr. R. aus L. schreibt: „Vor einigen Monaten leistete mir Ihre Sendung vorzügliche Dienste, bitte dieselbe noch einmal.“

W. Gurski, Berlin-Charlottenburg 2/3 Bub.
Grolmar-Strasse 37.

Scotts Emulsion



(Deutsches Fabrikat)
erfreut sich seit fünf Jahrzehnten
in allen Kulturländern der Welt über
ungeteilte Anerkennung der
Herren Aerzte

Sillende Mütter

haben häufig nach einiger Zeit ein Gefühl von Schwäche und Erschöpfung. Hier wird oft Scott's Emulsion am Platze sein, weil sie in vielen Fällen den Verlust gewisser Stoffe, insbesondere der Phosphate, ersetzen kann. Dabei ist sie leicht verdaulich und gut zu nehmen. Man bestrebe aber auf der echten Scott's Emulsion. Scott's Emulsion dient zur Stärkung für Kinder und Erwachsene und enthält den besten norwegischen Lebertran in feinsten Verarbeitung mit knochenbildenden Kalksalzen und den sehr wirksamen Hypophosphiten.

Scott's Emulsion ist unentbehrlich als Kräftigungsmittel bei Skrophulose, englischer Krankheit, Blutarmut und Lungenleiden. Scott's Emulsion wird auch im Sommer gern und mit bestem Erfolg genommen.

Man hüte sich vor Nachahmungen, da diese oft an Stelle des Originalpräparates empfohlen werden. Scott's Emulsion ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Central-Drogerie Simon,
Drogerie Erlar & Co.,
Wettin-Drogerie, Wettinerplatz.

HAPAG HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

Nach
NORD-AMERIKA
SUD-AMERIKA
CANADA

CUBA — MEXICO — WESTINDIEN
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung, vorzügliche Verpflegung.
Unterbringung in Kammern in allen Klassen.

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25

und deren Vertreter in:
AUE: Albin Roßner,
Wettinerstraße 33. Fernsprecher 128.

I. Auer Fahrzeug- u. Nähmaschinenhaus „Alpha“ Georg Baumann, Aue

Gegründet 1899. - Fernruf 337.

Zu meinem

25jährigen Geschäftsjubiläum

bringe ich dem geehrten Publikum und meiner werten Kundschaft mein großes Lager in

**Nähmaschinen aller Art, Motorrädern, Fahrrädern
Wasch- und Wringmaschinen**

sowie dazugehörigen Bedarfsartikeln in empfehlende Erinnerung.

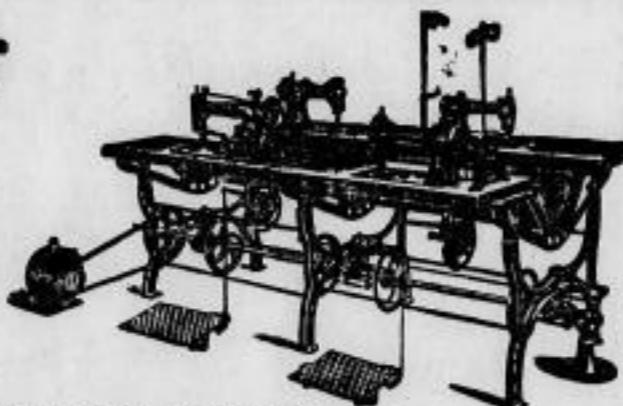
1899

25

1924

Teilzahlung gestattet. — Diskretion Ehrensache. — Fachmännische Bedienung. — Weitgehendste Garantie. — Gründlicher Unterricht.

Vertretungen:
Diamant- Werke
Presto- „
Phänomen- „
Anker- „
Pfaff- „
Köhler- „
Mundlos- „
Adler- „



Ausschließlich rein deutsche Erzeugnisse.

Mundlos Knopflochmaschinen
Gutmann Knopflochmaschinen
Gutmann Hohlsaummaschinen
Knoch Zick-Zack-Maschinen
Anker Zick-Zack-Schnellnäher
Anker Schnellnäher
Pfaff Schnellnäher 101
Adler Madelira-Maschinen
Elektrische Zuschneide-
maschinen
Kraftschlitz
sofort ab Lager lieferbar.

Sportpark „Alemannia“ am Brünnlagberg.

Sonntag, am 14. Dezember 1924
Große Fußballwettkämpfe



12 Uhr:
Eigenservice Fußballring Croßen —
Alemannia II.
1/2 3 Uhr: **Haupttreffen!**
Sportverein I Aue I. Bgl. —
Alemannia I.

Schiedsrichter beim Haupttreffen Hempel aus Bielefeld.
In diesen sehr interessant werdenden Kämpfen ladet herzlich ein
der Spielausschuss des Sportvereins Alemannia.

Akka • Ausstellung • Akka

von
Kunst u. Kunstgewerbe Aue
Sonntag letzter Tag.

Naturheilverein Brieknik e. V.

Aue i. Erzgeb.
Sonntag, den 14. d. Mts., nachm. 3 Uhr
Mitgliederversammlung
im Brieknikheim. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Die Gesamtverwaltung.

Ein gutes Bild

Ist jederzeit von allergrößter Wichtigkeit.
Für alle Zeiten hält man fest,
Was man photographieren läßt.
Weihnachten naht schon, drum bedenke,
Wähl gute Bilder zum Geschenke.
Man soll nicht essen, trinken, schlafen,
Bevor man war beim Photographen.

Vornehmste Bildnisse fertigt preiswert
Hermann Schmidt, Aue
Wettinerstraße 11, Fernruf 532.

Wohnungs-Tausch.

Im Zentr. Aue hat ein
Herrl. Ehepaar oder
Einzelpers. Person, eine
angene 3-Zimm.-Kam.-Wohn. mit Gas bei sehr niedrig.
Miete zu tausch. geg. eine 2- bis 4-Zimm.-Wohn. od. and. Wohn.
Lageort ersehen an Nachbarn, Scherberger Straße 6.

Carola-Theater



Nur noch bis Sonntag
Amerikas schönste Filmdarstellerin
Mae Murray in ihrem neuesten
Filmwerk, welches erst vor kurzem
in Berlin einen sensationellen
Erfolg erlebte.

Die Pfauenkönigin

Ein Film von Tanz und Liebe.
8 Akte! — **8 Akte!**

Die Handlung ist voll heiß-
pulserenden Lebens!
Voll atemberaubender Spannung!
Hinterfönd durch die Wucht
elementarster Leidenschaften.

Mae Murray, der reisende amerikanische Filmkoloß, bleibt sich stets gleich. Sie ist
als „Pfauenkönigin“ von gleichem Liebreiz, von derselben überprüdelnden Munterkeit
und außerordentlichen Eleganz, wie siezeitlich im „ABC der Liebe“ und „Faszination“.
Auch die Hauptrolle dieses Achtakters ist der kleinen, blonden Mae sozusagen auf den
elastischen Leib geschrieben, die ausgedehnten Tanzeinlagen sind eigens bestimmt, einem
Paar schlanker Beine zu ihrem tänzerischen Recht zu verhilfen.

Hierzu: **Lyssy der Spatzenschreck** Großer Lustspielschlagler
in 3 Akten.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 6 Uhr — Sonntags 1/4 4 Uhr.

Für den Weihnachtstisch

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Elektrischen Beleuchtungskörpern, Heiz- und Koch-
apparaten, elektrischen Zigarrenanzündern, Spielzeug-
motoren, Triebmodellen, Elektrischerapparaten, Radio-
apparaten, Akkumulatoren sowie sämtliches Material
und Einzelteile für die Installation von Stark- und
Schwachstromanlagen.

Ernst Lange, Ingenieur, Aue
Bahnhofstraße 4 — Fernsprecher 739.

Sonntag, den 14. Dezember

Feine Ballmusik

**Bürgergarten
Stadtspark
Schützenhaus**

Tanz frei! — Tanz frei!

Schützenhaus Aue.

Sonntag, den 14. Dezember

Feine öffentl. Ballmusik

(Kapelle 10 Mann)
Streich- und Blasmusik.
Eintritt: Herren 1.— RM inkl. Steuer,
Damen 0.60

Tanz frei! — Tanz frei!

Schützenhaus böhnig.

Zum Jahemarkt

Sonntag, den 14. Dezember, von 4 Uhr an:

Extrafine Ballmusik

im festlich dekorierten Saale.
Hierzu bittet um freundl. Besuch ergebenst
Johannes Schubert.

Diensthabender Arzt (nur für dring. Fälle) am 14. Dez.

Dr. Tuchscherer.

Diensthabende Apotheke am 14. Dez.

Adler-Apotheke.

Be
Nr. 3
J
Mar
Pup
Pup
K
Noten
Wäsch
In nur bef
Zun
Beder
Spo
Mech. Schu
in
Haarp
Telefon 2

Weihnachts-Anzeiger

Beilage zum Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge



Nr. 3

Sonntag, den 14. Dezember

Nr. 3

**Praktisch
und
passend
als
Weihnachts-
Geschenk**

Bitte, unsere
Schaufenster zu beachten!

In größter Auswahl!!! * * * * * Aeufferste Preise!!!

Büfets, Glas- und Silberschränke, Bücher-Schränke, Schreibtische, Wäsche- und Kleider-Schränke, Auszieh-, Herren-, Club-, Tee-, Näh- und Rauch-Tische, Schreibessel, Stühle, Spiegel jeder Art, Club-Möbel in leder und Gobeln, Sofas, Chaiselongues, Matratzen in allen Ausführungen, Chaiselongues-Betten, Bettstellen, Flurgarderoben, Standuhren, Kunstgegenstände, Tisch- und Divan-Decken, alle sonstigen Gebrauchs- und Ziermöbel.

Robert Elsel & Sohn, Aue, Schneeberger Straße 3 am Markt - Telefon 149

Johannes Süß

Korbmachermester

Markt Aue Berntuf 591

Empfehle für Weihnachten

Puppenwagen, Puppenklappwagen, Puppenstuhlwagen, Schneeschuhe, Rodelschlitten, Kindertische und Stühle, Kinderbetten

Spezialität:

KORBMEBEL

(eigene Werkstatt)

Noten- und Arbeitsständer, Koffer, Wäscher, Trage, Holz- und Handkörbe sowie alle Korbmwaren

In nur bekannt guter Qualität und zu billigsten Preisen.

Belzmäntel Pelzjacken Pelzhüte
Bettvorlagen

**Pelzwarenhaus
„Zum Löwen“**

G. m. b. H. Aue im Erzgebirge.

Hüte und Mützen
Pelzfragen jeder Art - Pelzbesatz

Zeitungsreklame
die beste Reklame

Spezialhaus

Camillo Gebhardt

Bahnhofstraße AUE Ecke Reichstraße.

Einige Beispiele der Preiswürdigkeit:

Teppiche

Aparte Kopien echter Perser

ca. 130/200 195/240 190/260 cm

Mk. 18.- 26.- 37.-

Axm. Plüsch-Tepp.

ca. 130/200 170/235 200/300 cm

Mk. 45.- 60.- 91.-

Wollteppich, solide Ware

ca. 170/235 200/300 cm

Mk. 50.- 88.-

Bettvorlagen von Mk. 2.- an

Läuferstoffe, p.Mtr.v. Mk. 1.80 an

Fußabtreter v. Mk. 0.30 an

Gardinen

vom Stück Mk. 1.35, 1.25, 1.15

Madras-Garnituren

3teilig, breite Schals

Mk. 13.50, 11.50, 10.-

Künstler-Garnituren

3teilig Mk. 8.-, 7.50, 6.-

Halbstores

in Tall und Etamine

Mk. 6.50, 6.-, 5.-

Bettdecken

2bett Mk. 15.50, 13.-, 12.50

Madras- und Dekor-Stoffe.

Größte Auswahl in sämtlichen Artikeln,
ebenso in den besten Qualitätsteppichen.

Für den
Weihnachtsbedarf

Ihre
Haus- und Küchengeräte sowie
sanitäre Einrichtungsgegenstände
decken Sie am vorteilhaftesten
bei

C. A. Schieck, Inh. Paul Schieck
Aue i. Sa.

Für die Festtage empfehle
ich:
Rot-, Südwine u. Liköre.
Spezialität: Röst-Kaffee
sowie sämtl. Badartikel.
Zigarren- u. Tabak-Lager.
Kognak, Rum, Liköre.

Christian Voigt

am Markt Aue Berntuf 220

Emil Schulz ♦ Aue.

Gegründet 1884. Bahnhofstraße.

Größe Auswahl in
Schuhwaren
aller Art. Nur prima Qualitäten.

Sport- und Stiefel,
Lad- und Gesellschaftsschuhe,
Kinderstiefel in verschiedener
Ausführung, Kamelhaar- und
Fellschuhe u. s. w.

Toilette-Seifen

Parfümerien

In einzeln. Packungen sow. Kartonnagen
in größter Auswahl u. allen Preislagen
empfiehlt

Otto's Toilettenhaus
Aue, Markt 14.

Für Damen u. Herren
reizende

Weihnachts-Geschenke
in Manicuren, Toilette-
artikel und Parfümerien
empfiehlt

Haarpflegehaus Schubert
Telefon 226 Aue Ernst-Papst-Str. 4.



Paul Ritter
Aue i. Erzgeb.
Wettinerstr. 23.
Telefon 279.

Spezialgeschäft
moderner
Beleuchtungskörper
sämtlicher Lichtarten

Blumenhalle Aue
Ernst Meyer gegenüber Wettineshof
empfiehlt alle Arten
Blumenbinderel.
Billigste Preise.

Regenschirme
nur eigene Erzeugnisse,
in allen Preislagen u. Farben

Topfschirme
in verschiedenen Aus-
führungen von 12.50 M. an.

Hermann Jacobi
Schirmfabrik Zwickau.
Halle-Platz, Schneeberger Straße 8.
Fernsprecher 908.



Pyramiden
22 cm hoch 2- RM das Stck.
Stich- und Hängelichter; Engel,
Berg- und Rauchmännchen; Geburds-
tagstorte, Miniaturspielwaren; Sämt-
liche Artikel für Weihnachtsberge u.
Pyramiden; Porzellan, Bergpalmen,
Moos usw.

Puppen und Baby's. — Große
Auswahl in Baum- u. Tierformen

Emil Georgi, Aue,
Telefon 550 Wettinerstraße 1. Telefon 550

Ski-Stiefel
Gefütterte Schuhe, Lamfell
für Herren und Damen
Fitz- und Kamelhaarschuhe
Reparaturen werden schnell u. billigst ausgeführt.

Sebastian Wlehl
Wettinerstraße 86.

Kleinweihnachten.

Eine Kindheitserinnerung von Wilibald Gasse, Chemnitz.

Su einer echten, rechten deutschen Familienweihnachtsfeier gehören Kinder. Je mehr, desto besser, desto schöner! Wenn das wahr ist, dann waren wohl die Weihnachtsfeiern in meinem Elternhause und Geschwisterkreise mit die schönsten, denn unter unfremdem Christbaum sammelten sich in den Weihnachtstagen nicht weniger als vierzehn Kinder um Vater und Mutter. Diese große Kinderzahl hatte meine Eltern veranlaßt, neben oder richtiger vor ihrer Christbescherung am heiligen Abend die Kinderbescherung, von uns Kleinweihnachten genannt, einzurichten. Um uns Kinder die ganze Seligkeit des Gebens auch unsererseits empfinden zu lassen und um mit ihren Gaben die Kinderbescherung nicht allzulehr in den Schatten zu stellen, bescherten wir Kinder den Eltern und uns gegenseitig unter brennendem Tannenbaum am Abend des 23. Dezember. Diese Bescherung fand nicht in der eigentlichen Weihnachtsstube statt und sie blieb auch nicht die Weihnachtszeit über liegen, sondern wurde noch am selben Abend weggeräumt. In der Wohnung des ländlichen Pfarrhauses wurde der Tisch zweimal ausgezogen, der kleine Christbaum (am heiligen Abend brannten der „Kleine“ und der „große“ Christbaum) daraufgestellt und angezündet und auf dem leeren Tisch begann die Bescherung in der Weise, daß zunächst das jüngste von den Geschwistern mit seiner geheimnisvollen Pappschachtel, die die von ihr auszustellenden Geschenke barg, allein im Zimmer zurückgelassen wurde. Die sechzehn Bescherungsplätze für Vater, Mutter und alle Geschwister standen Jahr für Jahr fest, beim Vereintommen wußte also jeder, an welcher Stelle er sein Geschenk zu suchen hatte. Waren die Geschenke der Jüngsten entgegengenommen, bewundert und „bestaunt“ sowie der Dankeskuß ausgetauscht, dann trübte der nächstältere Bruder mit Ungebuld die ganze Familie wieder hinüber ins Kinderzimmer, um seinerseits im Vollgefühl der Würde des Gebers die Bescherung vorzunehmen. Das wiederholte sich im Ganzen also vierzehnmal. Die einzelnen Plätze wurden immer reichlicher belegt, die einzelnen Beschenke wurden immer wertvoller und sinniger, riesen immer hellere Freude hervor und doch wurde jedes für sich in der rechten Weise gemüßigt, eben weil die unscheinbarsten zuerst beschenkt wurden, die gehaltvolleren zuletzt. Kein Kind konnte den Eindruck gewinnen, daß seine Beschenke weniger anerkannt worden wären, denn jedes trug an seiner Stelle und an seiner Stelle zu dem allgemeinen Crescendo der Weihnachtsfreude

mit bei. Und am Schluß blieb dann noch immer die erwartungsvolle Vorfreude auf die elterliche Bescherung am kommenden Abend.

Dieses feierliche und förmliche Bescheren auch der bescheidensten Gaben hatte auf uns Kinder begreiflicherweise die Wirkung, daß es jedes von uns mit seinen Beschenken äußerst wichtig nahm und beseligen darauf sann, daß es auch für jedes der Geschwister ein Geschenk ausfindig machte und das dazu erforderliche Geld zusammenparierte. Die Menge der Geschwister nötigte ganz von selbst dazu, die Beschenke nach Möglichkeit selbst anzufertigen, unter Vermeidung aller Kosten. Dabei waren natürlich die sechs Schwestern mit ihrer Handfertigkeit uns Brüdern gegenüber in einem gewissen Vorteil, den wir eigentlich nur im Zeitalter der Laubsägearbeiten einzuholen vermochten, wenn es uns gelang, die leeren Zigarrenkisten des Vaters in irgendwelche zierliche und kunstvolle Gebrauchsgegenstände umzuwandeln. Die allerkleinsten Geschwister mußten sich aber auf gekaufte Beschenke beschränken. Es galt als Ehrensache, das Geld für die Weihnachtskäufe selbst zu verdienen. Wir haben uns niemals von den Eltern einfach Geld geben zu lassen, um Beschenke zu kaufen. Dabei wurde es uns nicht leicht gemacht, Geld zu verdienen. Für die kleinen, alltäglichen häuslichen Dienste und Botengänge gab es durchaus keinen Lohn. Das mußte schon eine größere, stundenlange Arbeit oder ein stundenweiter Weg sein, der uns fünf oder zehn Pfennig einbrachte. Der Vater bot z. B. für hundert Hühner- oder Krähenfedern zum Pfeifenreinigen einen ganzen Pfennig. Aber wir Kleinsten waren vollumfänglich befriedigt, wenn wir zu Weihnachten fünfzehn Pfennig zusammengepariert hatten, denn dann konnten wir auf alle Fälle jeden beschenken.

In einer der Abendsmessen erschien nämlich mit zuberlaßiger Sicherheit „die Pfeiferruchensfrau“, die in ihrem Tragkorb allerlei Christbaumschmuck feilbot. Wenn die Haustür aufging, schritt, eins von uns Kindern nach dem Untömmel sah und die Pfeiferruchensfrau meldete, dann brach in der Kinderstube kein fünf- oder sechsstimmiger, heller Jubel aus. Schleunigst wurde die Mutter gerufen, die als erste und allein — ohne daß wir Kinder zusehen durften — ihren Bedarf für das Fest bedeckte. Unterdessen bestürmten wir Kleinen die großen Schwestern, uns unsere Sparbüchsen auszuhandigen und zu öffnen. Nun ging's eifrig und aufgeregter an ein nochmaliges Durchzählen der eigenen Pfennige und an das Ausrechnen, wieviel wir für Vater und Mutter und jedes Geschwister ausgeben konnten. Die einzelnen Pfeiferruchen-

oder Schaumguderflächen kosteten damals nur einen Pfennig, hatte die Mutter ihren Einkauf beendet, dann gingen wir Kinder einzeln hinaus und machten höchst selbständig unsere Bescherung, streng geheim von allen übrigen Geschwistern. Die älteren Schwestern waren über die Pfeiferruchensfrau hinaus sie strichen und häkelten, sie malten und brannten, sie schnitten und nähten ihre Beschenke und waren dabei ungemein erfindereich in der Verwendung alter Schaler- und Studentenmützen, Stoffreste, Streichholzschnitzeln und dergleichen. Dabei wurde aber auch Wert darauf gelegt, daß ein wirklicher Wunsch der Brüder oder Schwestern erfüllt wurde. Am stolzeften waren diejenigen, die ohne Befragen und ohne abgeforderte Wunschzettel ein passendes Geschenk abgekauft und sich ausgegabt hatten, denn so mußte die Überraschung am sichersten gelingen und die beiderseitige Freude am größten sein.

Mit dem Geheimhalten und der Überraschung nahmen wir es alle sehr genau, und oft kam es vor, daß sich eins von den Geschwistern schon mitten im Sommer einen ganz gelegentlich geküßerten Wunsch von Bruder oder Schwester, Vater oder Mutter merkte und ihn zu Weihnachten, wenn der Wunschende ihn längst wieder vergessen hatte, erfüllte. So lernten wir von klein auf die Beschenke als wirkliche Zeichen der Liebe anzusehen und schätzen, ohne nach ihrem Preis zu fragen, denn den meisten sah man es an, daß sie gar nichts gekostet hatten an Geld, sondern nur Mühe und Arbeit. Zeit und liebevolles Beobachten und Aufmerken auf unsere Wünsche und Bedürfnisse. Wir lernten aber auch Beschenke auswählen und ausfindig machen. An diesem Kleinweihnachten war uns ebenjoviel gelegen, wie an der elterlichen Bescherung; die auswärtigen Geschwister setzten darum alljährlich alles daran, schon am 23. Dezember im Elternhause zu sein, und immer neuer Jubel brach aus, wenn die großen Brüder aus der Universität, aus der Kaserne, aus der Schule oder Stellung die Schwestern aus der Pension eintrafen und schließlich die abendlichen Bescherungsstunden die Geschwister vollständig besammten waren. So wurde am Vorabend des heiligen Abends die Spannung und Erwartung der kindlichen Gemüter schon in etwas befriedigt und die freudige Erregung somewhat gedämpft, daß wir die Nacht schlafen konnten. Mit dieser Einrichtung des Kleinweihnachten haben unsere Eltern uns nicht nur eine große Freude in unserer Kindheit bereitet und ein seltsame Erinnerung fürs spätere Leben mitgegeben, sondern auch uns den Trieb zur Sparsamkeit aneignen und die geschwisterliche Liebe untereinander gefestigt. Ich habe bei mei-

Zum bevorsteh. Weihnachtsfest
empfehle in reicher Auswahl zu bill. Preisen

Walch- und Wringmaschinen,
Badewannen, Lampen für Gas-
und Elektrisch, Küchenherde, Spelle-
und Kaffeemaschine in einfacher und
besserer Ausführung, Wein-, Likör-
Biergläser, etc., Walchgarnituren mit
Walchischen und alle sonstigen
Haus- und Küchengeräte.

G. Paul Kunzmann's Ww. Aue
Telefon 379. Wallerstraße 10.

la Bleikristall
Römer, Flaschen, Vasen, Schüsseln, Teller usw.
Schöne Geschenkartikel
in Messing, Nickel, Silber und Alpaca wie:
Bowlen, Kaffee-, Tee- und Likörservice, Körbchen, Kuchen-
platten, Oebäckkasten, Cigaretten- und Zigarrenkasten,
Rauchservice u. a. m.

Wellner Bestecks.
Goldene Trauringe, 333, 585 und 750 gest.
in allen Größen am Lager.

Reiche Auswahl! Billigste Preise!

Carl Janschek, Uhrmacher,
früher Mergert AUE Wettinerstr. 17

Das schönste
Weihnachts-Geschenk
ist ein Paar solide
Sport- oder Skistiefel

Diese finden Sie in reichster Auswahl nur
im altrenommierten Schuhhaus
Albert Schmidt, Aue
Wettinerstraße.

Große
Spielwaren-Ausstellung

☆☆☆

Ernst Meichsner
Schneeberger Str. 14.

Pelze
echt Skunks, Füchse, Wölfe,
Pelzjacken, Pelzmäntel usw.
kaufen sie bei fachmännischer und reeller Be-
dienung noch sehr preiswert bei der bran-
chekundigen Firma:

Krauß & Walter
(Leipzig) Hofl. B., Marienstraße 77
— Pelz-Fabrikation. —
Kein Laden! Großes Fell-Lager! Kein Laden!
— Auswahlendung ohne Kaufzwang. —

Ihren Bedarf an
Weihnachts-Geschenken
beden Sie am vorteilhaftesten u. billigsten im

Musikhaus Max Sorge
Aue i. Erzgeb. Schneeberger Str. 18.

Empfehle: Kinder-Instrumente, wie Trom-
meln, Geigen, Gesellschafts- und Kinderspiele,
Musikalien jeder Art und sämtliche
Instrumente.

ner, wenn
Röpfen d
hat diese
Bes
regung g
fen und
sondern
abt und g

Ru
werden
aber we
mitten
schäftl
Die präc
lustriger
des 20. S
beutel e
Stunden
schäfte
Barenfa
den feine
schenf
bringen.
dies gek
mangelt
stehen; m
denn ein
den, die r
waren. I
Korberei
stieberaf
Die Tsch
Vater ih
gingen n
berstloffe
sich das
melte all
tisch, von
warmes
schäftigt,
Erinneru
Gedanken
Weihnach
Es lo
berbreitet
Wochen be

Sch
am
K

Ma
zu
W
u

Rob
Tel
Erla

C
S

liefert
Tabakfabr

Pelze

in grosser Auswahl und bekannter Qualität

August Schürer

Kärschnermeister
Aue i. Erzgeb.
Gegründet 1877.

Wir gehen nur zur
Firma
Willy Kehler
Aue

Bahnhofstraße — Telefon 260

denn nur dort erhalten
wir die guten
deutschen



ner, wenn auch bedeutend kleineren Kinderchar von fünf Köpfen die gleiche Art Kleinweihnachten eingeführt, und sie hat dieselbe Freude daran.

Weshalb ich das alles erzähle? — Um anderen eine Anregung zu geben, es ebenso zu halten. Denn bei allem Schenken und Geben kommt nicht nur darauf an, was man gibt, sondern auch, wie man gibt. Kurzum das Geben will geübt und gelernt sein.

Weihnachtsgebente einst und jetzt.

Nur noch wenige Woche und in hellen Lichterglanz werden die Weihnachtsbäume erstrahlen. Unter ihnen aber werden die Gaben ausgebreitet liegen, die die Familienmitglieder einander sich zugebacht haben. Die Geschäftsleute bereiten sich schon lange auf das Fest vor. Die prächtig ausgestatteten Fenster ziehen Mengen Schaulustiger an. Wie bequem hat es doch ein Großstadtmench des 20. Jahrhunderts: Vorausgesetzt nur, daß sein Geldbeutel einigermaßen gefüllt ist, kann er in wenigen Stunden nach einem kurzen Rundgang durch einige Geschäfte oder auch nur durch die Räume eines großen Warenhauses alle seine Bedürfnisse decken und für jeden seiner Familienangehörigen, den er mit einem Geschenk bedenken will, etwas Passendes mit nach Hause bringen. Das ist zu der Zeit unserer Großmütter anders gewesen. Nicht daß damals die Gelegenheit gemangelt hätte, in Wäden fertige Gegenstände zu erstehen; man hätte das tun können, aber man wollte nicht; denn eine alteingebürgerte Sitte verlangte, daß die Gaben, die man seinen Lieben zugebacht hatte, selbstgefertigt waren. Man mußte darum entsprechend früh mit den Vorbereitungen beginnen. Was herrschte da für ein fleißiges Schaffen, für ein geheimnisvolles Tuscheln. Die Töchter hatten vor der Mutter, die Mutter vor dem Vater ihre Heimlichkeiten, und die ganz kleinen Kinder gingen mit freudiger, ehrfürchtvoller Scheu an der verschlossenen Tür vorbei, hinter der, wie sie wußten, sich das Christkindchen verbarg. Der Abend versammelte alle Familienangehörigen um den Wohnstimmertisch, von dem aus eine Petroleumlampe ein gemächliches, warmes Licht verbreitete. Alle Hände waren emsig beschäftigt, aber auch der Mund ruhte nicht; man tauchte Erinnerungen an frühere Weihnachtsfeste aus und im Gedanken an das kommende stimmte man wohl auch ein Weihnachtslied an.

Es lag ein eigener Reiz über diesen Stunden. Sie verbreiteten einen Schimmer von Weihnachtspoesie auf Wochen vor dem eigentlichen Fest. Das alles gehört nun

der Vergangenheit an. Welches junge Mädchen von heute möchte aber auch noch die dieberischen, warmen Strümpfe tragen, die fleißige Großmutterhände, aus dicker, haltbarer Wolle stricken? Die Hausgewebe, die ihren Bedürfnissen entsprechen, können nur auf Fabrikmaschinen entstehen. Und die Tochter, die ihre Tage im Büro verbringt, hat auch keine Zeit mehr aus tausend und aber tausend Stichen eine Decke herzustellen, die dann auf dem Kaffeetisch der Mutter prangen würde. Warum sollte sie aber auch ihre kurzen Ruhestunden darauf verwenden, wo sie doch in jedem Handarbeitsgeschäft maschinengefügte Wunderwerke erstellen kann, die vom ästhetischen Standpunkte aus den selbstgefertigten gegenüber durchaus standhalten können!

Wir können es besonders den Älteren Renden nicht verdenken, wenn sie beim Anblick der modernen Weihnachtsgeschenke mit einer gewissen Behmut der „besseren alten Zeiten“ gedenken, denn wieviel nützlicher sind diese heutigen Gaben, die man vielleicht in Hast und Eile, in letzter Stunde am Badewisch für Geld kaufte, gegenüber denen, die unsere Großmütter auf den Tisch ihrer Lieben legten. Wieviel freundlicher Gedanken und gutes Wünschen hing an ihnen, die in langen Stunden, oft unter Aufopferung der Nachtruhe vorbereitet wurden! Es scheint beinahe, als würde die Not unserer Zeit uns wieder diesen Verhältnissen näher bringen. Wir müssen auf die schönen aber teuren Sachen, die die Kaufhäuser zu bieten haben, verzichten und die eigene Phantasie und die eigenen Hände wieder in Bewegung setzen. Die Gaben, die so entstehen, werden eine persönlichere Note erhalten und auf diese Weise durch inneren Reichtum ersetzen, was sie an äußerem Glanz eingebüßt haben.

Die drei größten Weihnachtsbäume.

Der größte Weihnachtsbaum, von dem man hört, dürfte der Baum gewesen sein, der 1878 im Londoner Kristallpalast aufgestellt wurde. Er hatte eine Länge von vierzig Metern und war mit 1/4 Million Weihnachtsgaben behängt, die einen Gesamtwert von 80000 Goldmark hatten. Noch einen zweiten großen Weihnachtsbaum sah die Londoner einige Zeit vor Kriegsausbruch. Es war ein Künstler-Christbaum, der im königlichen Aquarium aufgestellt fand. Er war 85 Meter hoch. Hundert Männer und Frauen arbeiteten fünf Tage lang an seiner Aufstellung. In seinen Zweigen hingen 25000 Spielachen für die armen Kinder in London. 1000 elektrische Lampen spendeten das Christbaumlicht. Allein der Baum soll 18000 Mark gekostet haben. 1919 ließ der ehemalige

deutsche Kaiser einen 25 Meter hohen Christbaum für die mittleren Beamten seines Hofes aufstellen. In den Zweigen hingen Spielwaren und Scherzartikel im Gesamtwert von fast 100000 Mark. — Das werden wohl die drei größten und wertvollsten Weihnachtsbäume gewesen sein, von denen man Kenntnis hat.

Die Weihnachtsgans.

Das poetische Wahmung der Oberpostdirektion Dresden.

„Entsagung nennt man das Vergnügen An Dingen, welche nicht kriegen,“ Spricht Busch, und die Verdrießlichkeit Macht dann noch hinterher sich breit. Zu Dingen, die gern gehen schief, Gehört gewiss der Schreibebrief. Oft kommt er pünktlich mit Eile, Oft gar nicht, oft verspätet an. — — —

Genau so wars mit dem Paket! Wie ging doch alles ganz verkehrt. Da fern aus Pommern Onkel Hans Nach Dresden schickt die Weihnachtsgans. Sie kauft durch Deutschland kreuz und quer, Und nach der Ankunft ... riecht sie sehr. Die Hausfrau ähmt und ruft erobert: „Die Schuld trägt ganz allein die Post!“ — — —

Der Hausherr als ein kluger Mann Beschauts Paket, spricht ernsthaft dann: „Man kann den Ort vielleicht für „Dresden“ Doch ebenso für „Dessau“ lesen. Die Schrift ist schlecht und ziemlich kraus, Des Hauses Nummer lieh er aus. — — —

Mein Kind! Die Post ist schuldlos, Dem Hans gebührt dein Begehren!“ Der ward ihm: „Ist die Sendung wichtig. Dann lese auch die Anschrift richtig. Schreib klar und kräftig, nicht so kraus, Bring an die Nummer auch vom Haus, Bergig nicht Titel und nicht Stand, Bestimmungsort, Bestimmungsland, Dann kommt, ich gebe Dir Gewähr. Die Sendung prompt auch zu uns her!“ — — —

Der schuldbeitragte Onkel Hans Bacht nun die zweite Weihnachtsgans. „Na, seht Ihr wohl, seht mach ichs so!“ — — — Es liehn bei guter Anschrift weit Entsagung und Verdrießlichkeit.

Sie decken Ihren
Schuhwaren-Bedarf
am vorteilhaftesten im Schuhhaus
Korbinsky
Reichsstrasse 12.

Nähmaschinen
zum Weihnachtsgeschenk!
Wringmaschinen, Damen-
und Kinderfahrräder,
sämtliche Ersatzteile
empfehlen
Robert Morgner, Aue
Telefon 641. Dittstraße 35.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Gönn'om
Die Invention
Zigaretten
Liefert an Wiederverkäufer zu Originalpreisen
Tabakfabrikate Göth. Hofmann, Soblenhald I. E.
Fernruf 174.

Schachspiele • Schachbretter
Damekästen • Roulettes
Halma • Kegelspiele

finden Sie äußerst vorteilhaft
und in großer Auswahl
bei

Hermann Jacobi

Aue, Schneeberger Str. 9 — Fernsprecher 908

Damen-Unterwäsche

ist und bleibt das schönste

Weihnachtsgeschenk für Frauen.

Bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe decken, besuchen Sie das
Auer Korsetthaus, Ernst-Papststr. 4

Dort finden Sie nicht nur ein großes Lager von einfachster
bis elegantester Ausführung, sondern auch
die billigsten Preise.

Zum Weihnachts-Fest
empfehle

Wintersportstiefel

wie sie sein müssen: wasserdicht,
sportgerecht und aus bestem Material.

Kurt Richter, Aue
Schwarzenberger Strasse 4.

Hausfrauen! kauft nur
Scheuerstücker



zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Grossisten zum Bezug nach Aue
Gebäude Friesen, Aktienbankstrasse
Herrmann von Dresden.

